Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 8 — Bydgoszcz / Bromberg, Mittwoch, 12. Januar 1938 — 62. Jahrg.

Minister Beck über Polens Außenpolitik.

Das gute Verhältnis zu Deutschland. — Scharfe Kritik an Genf.

Warschau, 11. Januar.

Im Auswärtigen Ausschuß des Sejm erstattete am Montag Außenminister Beck seinen jährlichen Bericht über die außenpolitische Lage Polens, wobei er die Periode der letzten Jahre als einen Zeitabschnitt grundsätzlicher Veränderungen in der internationalen Politik, gekennzeichnet durch die Erschütterung der bisherigen Methoden, charakterisierte. Die wesentlichsten Punkte seiner Ausführungen erstrecken sich erstens auf die Feststellung, daß die nachbarlichen Beziehungen und die Verständigung mit Deutschland durch das Minderheitenabkommen vom 5. November v. J. weiter sehr wesentlich gefestigt wurden; zweitens beschäftigte sich Oberst Beck ausführlich mit dem Verfall Genfs.

Einleitend betonte Außenminister Beck, die polnische Außenpolitik sei bestrebt gewesen, daß möglichst kein einziges grundsätzliches politisches Interesse Polens verletzt und daß Polen nicht in den Wirrwarr, der in den Methoden der breiteren internationalen Zusammenarbeit zu herrschen beginnt, hineingezogen wird. Das Bild der unmittelbaren polnischen Angelegenheiten sei erfreulicher dank dem Umstand, daß die uns interessierenden Probleme unabhängig von Konjunkturen erwogen werden. Man hat uns, so fuhr Außenminister Beck fort, sogar eine zu große Vorliebe für Zweiseitigkeit zum Vorwurf gemacht. Unsere nachbarlichen Beziehungen, deren wesentlichste Bestandteile die Nichtangriffspakte mit Sowjetrußland und dem Deutschen Reich sind, sind unabhängig von jeder internationalen Institution und Prozedur und behalten ihren unveränderten Wert. Die Bündnisse mit Frankreich und Rumänien bilden ebenfalls ein von irgendwelchen anderen Verträgen unabhängiges Element. Die Lebenskraft und Zweckmäßigkeit dieser Bündnisse wurde zuletzt unterstrichen durch die gegenseitigen Besuche, die der Minister einzeln erwähnte. Bei der Erwähnung der freundschaftlichen Verständigungen mit anderen Staaten erinnerte der Minister in erster Linie an den traditionellen Besuch des Ministerpräsidenten Göring, dessen persönlicher Kontakt mit Polen ein wesentliches Element für ein besseres gegenseitiges Verständnis und der Festigung der Nachbarbeziehungen zwischen Deutschland und Polen bilde.

Minderheiten-Abkommen ein wesentlicher Schritt.

Zu unmittelbaren polnischen Angelegenheiten übergehend, erwähnte der Minister gewisse wichtige Ergebnisse, welche erzielt wurden dank dem Umstand, daß, wenn es um Polen geht, dieses auch nicht vor der Suche nach neuen Formen zurückweicht. „Und so haben wir, im einverständlichen Streben mit der Deutschen Reichsregierung zur Festigung unseres, auf dem Grundsatz der guten Nachbarschaft gestützten Verhältnisses, zur Lösung eines der wesentlichsten Elemente auf diesem Gebiet gegriffen, und zwar zum Problem der Behandlung der nationalen Minderheiten auf beiden Seiten der Grenze.

Wir hatten kein früheres System zur Verfügung, das die Lebensprobe schon bestanden hätte. Da wir uns jedoch über das Ziel klar waren, welches wir erreichen wollen, haben wir in der Deklaration vom 5. November 1937 einen neuen Weg gefunden, der nach meiner Überzeugung eine vernünftige Art und Weise findet,

einerseits die innere Geschlossenheit eines jeden der Staaten zu gewährleisten,

andererseits geeignet ist, gute Bedingungen zu schaffen für das Zusammenleben einer beträchtlichen, seiner nationalen Kultur anhängenden Volksgruppe, mit dem Staatsvolk eines jeden der beider Länder. Ich erachte diesen Akt, bei gleichzeitiger Liquidierung — im Juli v. J. — der letzten Überbleibsel einer Ingerenz außenstehender Faktoren auf Gebietsteilen Deutschlands und Polens, als einen sehr wesentlichen Schritt zur dauernden Festigung und Kräftigung der Grundsätze, auf welche das Einvernehmen vom Januar 1934 gestützt war.“

Über das Verhältnis zur Sowjetunion beschränkte sich Oberst Beck auf die Feststellung, daß das verflossene Jahr keinerlei grundsätzliche Änderungen mit sich gebracht hätte. Dagegen unterstrich der Minister die Erhebung der Gesandtschaften in Warschau und Tokio zum Range von Botschaften als Beweis dafür, daß die polnisch-japanischen Beziehungen an Freundschaft und Achtung zugenommen hätten. Weiter erwähnte Oberst Beck das ungeschwächte

Interesse Polens an der Ostsee,

das Gewicht, welches Polen einer Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Anliegerstaaten beimißt und die Tätigkeit der Polnischen Regierung in der Palästina-Frage, die seiner Meinung nach eine Frage von europäischer Bedeutung sei. Im Donau-Becken sei Polen um die Aufrechterhaltung traditioneller Freundschaft und die Entwicklung der Kontakte bemüht und in den Beziehungen zum Vatikan habe sich das gegenseitige Verständnis vertieft.

*

Die Genfer Krise.

Am umfangreichsten waren die kritischen Ausführungen des polnischen Außenministers über Genf. Schon seit längerer Zeit habe er sich nicht des Eindrucks erwehren können, daß man es in Genf mit zwei einander radikal widersprechenden Tendenzen zu tun habe. Es sei unmöglich, einen Zustand aufrecht zu erhalten, bei dem das Statut und die Bestimmungen einer Institution, die auf die Erfassung aller Staaten der Welt berechnet ist, auf die Dauer nur von einem Teil dieser Staaten sich selbst und anderen Staaten gegenüber angewendet werden.

Heute habe Genf nicht nur den Charakter einer Weltorganisation, sondern sogar den Charakter einer europäischen Organisation eingebüßt.

Darin liege die Quelle der Genfer Krise, die sich noch durch den Austritt einiger Staaten von erstrangiger Bedeutung vertieft habe. Nicht nur Polen sei der Ansicht, daß es unmöglich sei, nur eine Staatengruppe mit Verpflichtungen aus dem Genfer Pakt zu belasten, während andere Staaten von solchen Belastungen frei bleiben. Polen stehe auch nicht allein mit der Behauptung da, die Genfer Zusammenkünfte könnten nicht ohne Schaden für die gesamte Weltpolitik zu einem Block entarten, dessen Tätigkeit gegen andere Blöcke gerichtet wäre. Noch vor kurzem habe Minister Eden im Unterhause diesen Gesichtspunkt ebenfalls hervorgehoben.

Minister Beck stellte weiter fest, daß der Austritt Italiens und die Erklärung Deutschlands in einigen Kreisen der internationalen Meinung auf die leichte Schulter genommen wurden. Es wurde auch die Anschauung verbreitet, daß diese Vorgänge dem Völkerbund von Nutzen seien. Minister Beck trat solchen Anschauungen entgegen, ebenso der Tendenz, den Genfer Bund als ein Werkzeug gegen die totalitären Staaten aufzufassen. **„Wir achten das Recht eines jeden, sich zu Hause seinen eigenen Anschauungen gemäß einzurichten, sofern er nicht andere und insbesondere uns selbst nach seiner Fasson umzumodeln versucht.“**

Immer häufiger, schloß Oberst Beck, hören wir wieder von Plänen und Ideen eines Wiederaufbaues der internationalen, wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen. Wir möchten feststellen, daß diese Projekte keine ernsten Aussichten auf Erfolg haben, wenn man die Augen vor der Aktualität der Rohstoff- und Auswanderungs-Fragen verschließt. **Polen verfolgt mit lebhaftem Interesse die Versuche zur Anknüpfung von Gesprächen zwischen den einzelnen Hauptstädten in der Überzeugung, daß dank der sachlichen Beurteilung der Lage durch die europäischen Staaten Polen niemals Bedingungen internationaler Zusammenarbeit vorfinden werde, die seinen unerschütterlichen Grundsätzen und seinen Lebensinteressen zuwiderlaufen würden.**

Oberst Koc tritt von der Leitung des OZN zurück!

General Skwarczyński wird sein Nachfolger.

Großes Aufsehen hat am Montag in Warschau die Nachricht hervorgerufen, daß Oberst Koc von seinem Posten als Leiter des Lagers der Nationalen Einigung zurückgetreten ist. Zu seinem Nachfolger wurde der soeben in den Ruhestand getretene Divisionsgeneral Stanisław Skwarczyński ernannt.

In einem Rundschreiben erinnert Oberst Koc daran, daß er auf Grund des Auftrags von Marschall Śmigły-Rydz den Versuch unternommen habe, im Rahmen des Lagers der Nationalen Einigung alle konstruktiven Elemente im Interesse der Landesverteidigung zu vereinigen. Das Verantwortungsgefühl verbiete ihm, angesichts seines Gesundheitszustandes die Leitung des Lagers noch weiter zu tragen, die er deshalb in die erprobten und zuverlässigen Hände seines alten Waffenkameraden, General Skwarczyński, lege. Zum Schluß dankt Oberst Koc allen seinen Mitarbeitern am Werk der nationalen Einigung und versichert, daß er unverbrüchlich zu dieser Idee stehe.

Aus dem Lebenslauf des Generals Skwarczyński, den die Polnische Telegraphen-Agentur heute veröffentlicht, geht hervor, daß der neue Leiter des Lagers im Jahre 1888 geboren wurde, also im 50. Lebensjahr steht. Er ist mithin einer der jüngsten Generale der Armee. Bereits als Gymnasiast betätigte er sich politisch. 1908 trat er dem Verband für aktiven Kampf, der Polnischen Sozialistischen Partei und dem Schützenverband bei. Im Kriege nahm er an dem Kampf der Polnischen Legionen teil. 1919 kämpfte er gegen die Tschechen, dann gegen die Bolschewisten. Im Weltkriege und in den späteren Feldzügen wurde er mehrmals verwundet. 1926 hatte er als Oberst und Regiments-Kommandeur unter dem Befehl des Marschalls Piłsudski hervorragenden Anteil an dem Mai-Umsturz, der der parlamentarischen Parteienwirtschaft ein Ende bereitete. Seit 1928 war General Skwarczyński Divisionskommandant, zuletzt in Wilna, wo er gleichzeitig den dortigen Legionärverband geleitet hat.

Neue Gerüchte über eine teilweise Regierungsumbildung.

General Karaszewicz-Tokarzewski — der kommende Mann?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Warschauer oppositionelle Presse notiert übereinstimmend gewisse wahrscheinlich aus derselben Quelle herrührende Gerüchte über einige Personalveränderungen in der Regierung. Es heißt, daß drei Geschäftsbereiche im Ministerrat ihre Inhaber wechseln sollen. Das Hauptinteresse wendet sich dem angeblich vom Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski gefaßten Entschluß zu, seine Arbeitslast durch Abgabe der Leitung des Innenministeriums zu vermindern. Als diejenige Persönlichkeit, welche **zum Innenminister ausersehen** sein soll, wird der Lemberger Korpskommandant, **General Karaszewicz-Tokarzewski,** bezeichnet, dessen jüngster Aufenthalt in Warschau und die dabei erfolgten Konferenzen mit den leitenden Staatsmännern allgemein in diesem Sinne gedeutet wurden.

General Karaszewicz-Tokarzewski ist in letzter Zeit als hervorragender politischer Faktor in den Vordergrund des Interesses getreten. Viel genannt wurde er im Zusammenhang mit der Aktion, welche die Behebung der Differenzen innerhalb des Legionärlagers zum Ziel hatte. Dank seiner autoritären Intervention ist es dem demokratisch gesinnten Teil der Legionäre gelungen, innerhalb des Lagers der Nationalen Einigung eine gewisse Berücksichtigung demokratischer Gesichtspunkte durchzusetzen. General Karaszewicz-Tokarzewski wird übrigens — wer weiß, ob mit Recht — als **der Gruppe der „Patriotischen Linken“ nahestehend** betrachtet. **Sein Name hat übrigens auch einen guten Klang für die Ohren der nationalen Opposition,** deren Respekt er sich durch die Herbeiführung einer **Verständigung aller polnischen Organisationen in Ostgalizien** zur Verteidigung des dortigen polnischen Besitzstandes erworben hat. Die nationaldemokratische Presse erkennt seine hervorragende Rolle bei dem Werk „der Erweckung des Polentums im östlichen Kleinpolen“ vollkommen an. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Opposition verschiedener Färbung die Berufung des Generals Karaszewicz-Tokarzewski zum Innenminister mit Wohlwollen aufnehmen würde. —

Die erwähnten Gerüchte betreffen außerdem die **Neubesetzung der Leitung des Justizministerpostens.** Ob Minister Grabowski wirklich demissionsreif ist, kann natürlich als fraglich erscheinen. Aber im Fall seines Rücktritts würde — so wird behauptet — der jetzige Unterstaatssekretär im Justizministerium **Professor Adam Chełmoński** sein Nachfolger im Amt sein.

Erwähnt sei zum Schluß das Gerücht, laut welchem Professor Świętosławski die Absicht habe, das Portefeuille des **Unterrichtsministers** niederzulegen.

Aenderungen im Landwirtschaftsministerium

Die Agrar-Agentur verbreitet das Gerücht von der angeblich bevorstehenden Ernennung eines Staatssekretärs im Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform. Dieser Posten ist bereits seit über einem Jahr, d. h. seit dem Rücktritt des Vizeministers Raczyński nicht besetzt. Indessen sieht der Haushalt dieses Ministeriums sogar zwei Vizeministerposten vor. Über die baldige Ernennung dieses Staatssekretärs sind verschiedene Lesarten im Umlauf. Nach der einen soll der ehemalige Vizeminister im Innenministerium Maurycy Jaroszyński zum Vizeminister ernannt werden, der als Spezialist in Selbstverwaltungsfragen gilt, und dessen Kandidatur angeblich von dem Minister Poniatowski empfohlen worden sei.

Nach der anderen Lesart soll es **zwei Vizeminister** in diesem Ministerium geben. Der erste soll in seinen Händen das Problem der Volksernährung wie überhaupt **alle landwirtschaftlichen Fragen** vereinigen, **die mit der Landesverteidigung in Zusammenhang stehen.** Für diesen Posten soll **General Malinowski** ausersehen sein. Zum Vizeminister für **Fragen der Wirtschaftspolitik** soll der gegenwärtige Direktor des Wirtschaftsdepartements im Ministerium für **Landwirtschaft** und Agrarreform **Czesław Bobrowski** ernannt werden.

Goga über die Judenfrage.

500 000 illegale Einwanderer in Rumänien.

Der neue rumänische Ministerpräsident Goga hat dem Sonderkorrespondenten des „Journal", Didier Poulain, ein Interview gewährt, in welchem er sich vor allem über die Judenfrage in Rumänien und dann über die Stellung Rumäniens zu Frankreich äußerte.

Goga erklärte dem „Journal"-Vertreter u. a., in Rumänien sei die Judenfrage ein völkisches und wirtschaftliches Problem. Seit 1830 hätten die Juden, aus dem Ghetto von Polen kommend, die Moldau und Walachei überfüllt und später sei Rumänien durch den Einfluß Disraelis gezwungen worden, den eingewanderten Juden Bürgerrechte zu gewähren. Die Juden aber hätten den Bauern in größtem Maßstab ausgenutzt. Der Zustrom von Juden habe weiterhin ununterbrochen angehalten. Bei der großen Offensive Brussilows in Galizien sei eine Welle von Israeliten nach Rumänien gekommen. Als Admiral Horthy einige Jahre später Ungarn vom Bolschewismus Bela Khuns befreite, hätten die ungarischen Juden ebenfalls um den rumänischen Schutz ersucht. Als sich Polen und Rumänien in der Ukraine bekämpften, seien die ukrainischen Juden in Massen nach Beßarabien gewandert. Alle diese Israeliten hätten nur nach einer Durchreiseerlaubnis gefragt, aber schließlich und endlich hätten sie sich alle in Rumänien niedergelassen. Dazu aber müsse man noch den ununterbrochenen Zufluß einzelner Juden nach Rumänien wegen des Getreide-, Petroleum- und Ölreichtums des Landes erwähnen.

Gegen die Juden sei man nicht ungerecht. Alle Fragen würden auf juristischer Grundlage geregelt; nur eine Revision der Rechte der in letzter Zeit eingewanderten Juden werde gefordert. Es handele sich darum, gegen die etwa **500 000 nicht rechtlich im Lande befindlichen Juden Stellung zu nehmen.** Zum Schluß sprach Goga die Bitte aus, man möge Rumänien in seinem eigenen rumänischen Hause in Ruhe lassen.

Die polnisch-rumänische Freundschaft.

Der rumänische Außenminister Micescu hatte, bevor er Bukarest zum Besuch Prags verließ, wie die polnische Presse meldet, eine längere Besprechung mit dem polnischen Gesandten Arciszewski, der anschließend auch von Ministerpräsident Goga empfangen wurde. Im Verlauf der Besprechungen sei übereinstimmend die **Festigkeit der polnisch-rumänischen Freundschaft** und des gegenseitigen Vertrauens festgestellt worden.

Auch Kanada greift durch!

Aus Montreal meldet DNB:

Der Ministerpräsident der kanadischen Provinz Quebec, Duplessis, der seit mehreren Monaten schon energische Säuberungsmaßnahmen gegen die Kommunisten in Quebec durchführt, ließ durch die Polizei die Geschäftsräume des Canadian Labor-Circle, einer jüdischen Organisation, durchsuchen, wobei 800 kommunistische Bücher in jiddischer Sprache beschlagnahmt wurden.

Auch die Privatwohnungen des Präsidenten und des Sekretärs des Vereinigten Eisen-, Stahl- und Zinnarbeiterverbandes und anderer Agenten dieser radikalen CIO-Gewerkschaft wurden von der Polizei einer Durchsuchung unterzogen. Zahlreiche kommunistische Hetzliteratur sowie Mitgliederlisten verfielen der Beschlagnahme.

Wie die „Newyork Times" hierzu berichten, stellen diese Maßnahmen den ersten gegen die Juden gerichteten Schritt der Regierung Duplessis dar. Vor kurzem seien bereits mehrfach die Schaufenster jüdischer Ladenbesitzer in Montreal zertrümmert worden. Ministerpräsident Duplessis hat kürzlich zwei kommunistische Zeitungen in Montreal verboten.

Antisemitischer Welt-Kongreß in Frankreich.

Auch in Frankreich gibt es neuerdings eine Reaktion gegen das Judentum. Die „antisemitische Verständigung in Frankreich" (rassemblement antijuif de France) beruft im Mai d. J. einen antisemitischen Weltkongreß nach Paris ein, um über Vorbeugungsmaßnahmen gegen die jüdische Konspiration zu beraten. Aus Polen wurde, wie die polnische Presse mitteilt, zur Teilnahme an diesem Kongreß Prälat Stanisław Trzeciak eingeladen, der als Sachverständiger des Judaismus im vergangenen Jahr auch an dem in Deutschland stattgefundenen internationalen Kongreß zum Studium der Judenfrage teilgenommen hatte.

Der Auszug aus Madrid.

Nach einer Meldung des „Daily Sketch" hat unter unsäglichen Leiden und unvorstellbarem Chaos der Auszug von Tausenden und aber Tausenden Bewohnern der Hauptstadt Madrid bei strenger Kälte und dauerndem Schneesturm begonnen. Nach zuverlässigen Berichten sind dabei zahllose Männer, Frauen und Kinder auf den Landstraßen erfroren oder haben den Hungertod gefunden.

Die roten Behörden von Madrid haben an die Bevölkerung den Aufruf gerichtet, dem Räumungsbefehl unverzüglich Folge zu leisten. Von den roten Militärkommandos in Madrid wird ein nationaler Großangriff auf die Hauptstadt erwartet.

Basken-Kinder kehren heim.

500 baskische Flüchtlingskinder haben am Sonnabend England verlassen, nachdem sie ein halbes Jahr von den englischen Wohlfahrtsorganisationen beherbergt worden waren. Die Kinder kehren auf Wunsch ihrer Eltern in das jetzt von General Franco besetzte Gebiet zurück. Wie ein Vertreter des Hauptausschusses für die baskischen Flüchtlinge erklärte, seien bisher nur 800 Kinder zurückgeschickt worden; zurzeit befinden sich noch über 3000 Kinder in England.

Fische legen ein Elektrizitätswerk still.

In Konstanza erlosch in den Abendstunden in der ganzen Stadt das Licht. In den Lokalen, Lichtspielhäusern und Theatern entstand eine Panik, zumal auf den Straßen auch der gesamte Verkehr ins Stocken geraten war. Es stellte sich heraus, daß das Elektrizitätswerk durch eine eigenartige Erscheinung stillgelegt worden war: In die Bassins, die das Wasser für das Elektrizitätswerk lieferten, waren infolge Zufrierens eines Sees massenweise Fische geraten, durch die wiederum die Turbinen des Elektrizitätswerks außer Betrieb gesetzt wurden. Erst nach drei Stunden war der angerichtete Schaden behoben.

Tsingtau im Besitz der Japaner.

Aus Tientsin wird berichtet, daß am Montag früh japanische Marinesoldaten in Tsingtau gelandet sind und die Stadt eingenommen haben. Die chinesischen Abteilungen befinden sich auf der Flucht. Tsingtau ist eine unbefestigte Stadt. Alle der Flotte in Tsingtau zugeteilten Kriegsschiffe wurden im Dezember vorigen Jahres am Hafeneingang versenkt. Von der 400 000 köpfigen Bevölkerung sind in der Stadt kaum 10 000 geblieben. Nach der Räumung der Stadt hatte Ende Dezember auf Befehl des Bürgermeisters die systematische Stillegung aller wichtigen Einrichtungen begonnen. Elektrizitätswerk, Wasserleitungen, Kabel- Telegraphen- und Telephon-Bureaus sowie sämtliche japanischen Gebäude wurden vollkommen zerstört.

*

Nachkomme des Konfuzius von Tschiangkaischek entführt.

Wie die japanische Domei-Agentur meldet, ist Fürst Kung Tehtscheng, ein direkter Nachkomme von Konfuzius, auf Befehl von Tschiangkaischek entführt und von chinesischen Truppen vor der Einnahme von Tschufu, dem Geburtsort des Konfuzius, nach Hankau verschleppt worden. Fürst Kung, das Oberhaupt der Kung-Familie, erfreut sich nicht nur bei der chinesischen Ortsbevölkerung, sondern auch in ganz China großer Popularität.

Argentinisches Flugzeug abgestürzt.

Der Sohn des Staatspräsidenten Justo sowie acht höhere Offiziere ums Leben gekommen.

Buenos Aires, 11. Jaunar. (DNB.) Ein argentinisches Heeresflugzeug mit Eduardo Justo, dem Sohn des argentinischen Staatspräsidenten, und acht höheren argentinischen Offizieren an Bord ist am Montag an der Grenze von Brasilien und Uruguay bei schwerem Sturm abgestürzt und verbrannt. Alle Insassen fanden den Tod.

Eduardo Justo und die acht Offiziere hatten am Sonntag an der Grundsteinlegung für die internationale Brücke über den Uruguayfluß, die von den Präsidenten Brasiliens und Argentiniens vorgenommen wurde, teilgenommen. Sie waren am Montag in Paso de los Libres gestartet, um nach Buenos Aires zurückzukehren. Der argentinische Staatspräsident Justo hatte auf der Reise zum Ort der Grundsteinlegung dasselbe Flugzeug benutzt mit dem sein Sohn verunglückte.

Republik Polen.

Ministerpräsident Skladkowski erkrankt!

Ministerpräsident General Skladkowski ist an einer Erkältung erkrankt.

Am 11. Januar Neujahrsempfang in Warschau.

Wie von amtlicher Seite verlautet, ist die Gesundheit des Polnischen Staatspräsidenten wieder hergestellt, so daß der am 1. Januar ausgefallene Neujahrsempfang der Diplomaten am 11. Januar stattfinden kann.

General Sikorski fährt wieder nach Paris.

Der bekannte polnische General und frühere Ministerpräsident Władysław Sikorski, der außenpolitisch die französische, innenpolitisch die nationaldemokratische Richtung vertritt, begibt sich in den nächsten Tagen wieder einmal zu längerem Aufenthalt nach Paris. General Sikorski beabsichtigt, in Frankreich sein seit längerer Zeit vorbereitetes umfangreiches Werk über „Polen im Krieg und Frieden" zu beenden und auch in Paris herausgeben zu lassen.

Rücktritt des Lemberger Universitätsrektors.

Auch in Lemberg haben jetzt die polnischen Studenten eine Trennung der Sitzplätze der Studenten der polnischen und der jüdischen Organisationen nach halbjährigem Kampf durchgesetzt. Der Universitätsrektor Kulżyński, der sich dieser Einrichtung der „Ghettobänke" bis zuletzt widersetzt hatte, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Die Vorstandswahl im Polnischen Lehrerverband.

Im Polnischen Lehrerverband macht sich eine Stimmung für die Wiederwahl des alten Vorstandes sehr bemerkbar, den die Regierung bekanntlich aufgelöst hatte. Wenn es zu dieser Wiederwahl wirklich kommen sollte, so würden sich natürlich ernste Schwierigkeiten mit der Regierung ergeben.

So sieht die „Demokratische Front" aus!"

In einem Warschauer Theater hat am Sonntag eine große Festversammlung unter der Losung der Bildung einer „Demokratischen Front" stattgefunden, die von jüdischen Kommunisten organisiert war. 90 Prozent aller Anwesenden waren Juden, erschienen waren ferner Vertreter der Polnischen Sozialistischen Partei, der Bäuerlichen Volkspartei und des Demokratischen Klubs. Als ein Redner von der Volkspartei in seiner Rede auf die kommunistische Gefahr hinwies, inszenierten die kommunistischen Juden einen Tumult. Es wurden Hochrufe auf Stalin und Sowjetrußland ausgebracht, wobei einige Personen, die sich erdreisteten dagegen zu protestieren, verprügelt wurden.

Sejmvizemarschall Mudryj wieder Vorsitzender der UNDO.

Wie aus Lemberg berichtet wird, hat die Jahrestagung der Ukrainischen Nationaldemokratischen Partei (UNDO), an der 217 Vertreter der örtlichen Parteiorganisationen teilnahmen, den bisherigen Vorsitzenden Abg. Mudryj erneut zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Gegen Mudryj hatte sich, infolge Versagens der sogenannten „Verständigungspolitik" zwischen Ukrainern und Polen, innerhalb der Partei eine gewisse Mißstimmung bemerkbar gemacht. Der neugewählte Vorstand hat aber trotzdem Mudryj wieder zum Vorsitzenden der Partei gewählt.

Auch der Wilnaer Journalisten-Verband judenfrei.

Warschau, 10. Januar (Eigene Meldung). Der Wilnaer Journalisten-Verband beschloß, dem Beispiel der Posener und Pommereller Journalisten-Organisation zu folgen und seine Satzungen dahin zu ändern, daß Juden oder Personen jüdischer Abkunft künftig nicht mehr Mitglieder des Verbands sein können.

Deutsches Reich.

Der USA-Botschafterwechsel in Berlin.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der neu ernannte amerikanische Botschafter für das Deutsche Reich, Hugh Wilson, bisher Chef der Politischen Abteilung im Washingtoner Außenamt, wird, wie verlautet, bereits in der zweiten Januarhälfte in Berlin eintreffen und seine Tätigkeit aufnehmen. Botschafter Wilson, der als einer der fähigsten und erfahrensten amerikanischen Berufsdiplomaten gilt, wird zweifellos in Berlin einen guten Empfang haben. In deutschen diplomatischen Kreisen hofft man jedenfalls, daß nach der wenig fruchtbaren Periode, wie sie durch den letzten Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Dodd, entstanden war, sich ein besseres Verhältnis mit dem Leiter der Amerikanischen Botschaft in Berlin entwickeln wird.

Wie verständnislos Botschafter Dodd dem neuen Deutschland gegenübergestanden hat, hat er erst jetzt wieder, nach seiner Ankunft in Amerika, durch ein Interview bestätigt, in dem er neuerlich unglaubliche Angriffe erhebt, wodurch er freilich im Grunde genommen nur selbst seine Voreingenommenheit charakterisiert, die offensichtlich für die Besserung der deutsch-amerikanischen Beziehungen ein Hindernis gewesen ist. Er stellt sich außerdem nur selbst ein schlechtes Zeugnis aus, wenn er darin auch gegen seine demokratischen Kollegen in Berlin, die diplomatischen Vertreter der demokratischen Westmächte, polemisiert, indem er erklärt, daß nach wie vor ein Vertreter der Vereinigten Staaten nicht am Nürnberger Parteitag teilnehmen könne.

Reichsminister Darré in Rom.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré ist am Sonnabend mit einigen Mitarbeitern, darunter Staatssekretär Backe und Ministerialdirektor Walter, in Rom eingetroffen, wo er als Gast von Landwirtschaftsminister Rossoni einige Tage verweilen wird. Reichsminister Darré wurde in öffentlicher Ansprache von Mussolini herzlich begrüßt.

Staatssekretär Bohle nach Budapest eingeladen.

Der ungarische Minister des Äußern, von Kanya, hat den Staatssekretär und Chef der Auslandorganisation im Auswärtigen Amt, Gauleiter Bohle, zu einem offiziellen Besuch nach Budapest eingeladen. Für den Besuch, der auf den 21. d. M. festgelegt wurde, ist ein Aufenthalt von vier Tagen vorgesehen.

Aufhebung des hebräischen Unterrichts an deutschen Gymnasien.

Hebräischer Unterricht **darf, wie der** Reichserziehungsminister in seinem Amtsblatt ausführt, in den höheren Schulen des Reichs nicht mehr erteilt werden; **es können daher auch keine Prüfungen mehr in dieser Sprache abgehalten werden. Den erforderlichen Nachwuchs an Orientalisten heranzubilden, müsse den Universitäten überlassen bleiben.**

Der — bisher stets fakultative — hebräische Unterricht diente allerdings nicht nur der Vorbereitung der Orientalisten, sondern vor allem der Vorbereitung späterer Theologen. Auch diese werden also in Zukunft auf das Hebraicum in einem der ersten Universitäts-Semester angewiesen sein.

Aus anderen Ländern.

Wafd-Opposition immer stärker.

Aus Kairo meldet „Europa-Expreß":

Die Opposition innerhalb der Wafd-Kreise gegen die bisherige Wafd-Führung durch den vom König entlassenen Ministerpräsidenten Nahas Pascha wird von Tag zu Tag stärker. Bis zum Freitag sind bereits insgesamt fünfzig Senatoren und Abgeordnete, die bisher der Wafd-Partei angehörten, zu der unter Leitung von Achmed Maher und Nokraschi Pascha stehenden Oppositionsgruppe übergetreten. Die Rumpforganisation der alten Wafd-Partei hat für den 12. und 13. Februar einen nationalen Wafd-Kongreß einberufen und wird bis dahin einen Werbefeldzug führen.

Der Werbefeldzug wird am 15. Januar durch eine Rede von Nahas Pascha in Port Said eingeleitet werden. Die Witwe des Wafd-Begründers, Zaglul Paschas, hat es abgelehnt, zu dem gegenwärtigen Konflikt des Wafd Stellung zu nehmen. In den dem Wafd-Konflikt gegenüber neutralen Kreisen Kairos sieht man die gegenwärtigen Ereignisse als Zerfallserscheinungen innerhalb des Wafd an. Seitdem die Freiheit Ägyptens durch Abschluß des anglo-ägyptischen Vertrags erreicht worden sei, fehle der Wafd-Bewegung, so meint man, eine politische Zielsetzung, auf die die Nation weiter ausgerichtet werden könnte. Die jetzige Regierung dürfte übrigens, so meint man, bereits Gegenmaßnahmen gegen den geplanten Wafd-Werbefeldzug vorbereiten.

Päpstliche Auszeichnungen für französische Minister.

Der französische Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos sind von Papst Pius XI. mit dem Großkreuz des Ordens Pius IX. ausgezeichnet worden. Den Orden vom Heiligen Sylvester erhielten Finanzminister Bonnet, Unterrichtsminister Zay, Handelsminister Chapsal und der Unterstaatssekretär im Außenministerium, de Tessant.

16,5 Millionen Erwerbslose in Amerika.

In Washington wurden am Sonnabend weitere Ergebnisse der ersten amtlichen Arbeitslosenzählung zusammen mit den früher bekanntgegebenen Ziffern veröffentlicht. Hierbei wird angedeutet, daß die Gesamtzahl der völlig oder teilweise erwerbslosen Personen im November 16,5 Millionen betrug.

Tod durch eine Lawine.

Zakopane 10. Januar (PAT). Am Sonntag um 11 Uhr vormittags befand sich eine Gruppe Schneeschuhläufer auf dem Weg von Kalatówka Sucha nach Wrótka, als sich plötzlich eine Lawine löste und den letzten der Schneeschuhläufer, den in Zakopane ansässigen Rechtsanwalt Otto Wachs verschüttete. Alle in der Nähe befindlichen Skiläufer machten sich sofort auf die Suche. Jedoch erst nach Eintreffen der Rettungsbereitschaft unter Leitung von Joseph Oppenheim konnte unter einer Schneedecke von zwei Metern die Leiche des Rechtsanwalts geborgen werden. Trotz dreistündiger Bemühungen der Ärzte gelang es nicht, den Verunglückten wieder ins Bewußtsein zurückzurufen. Die Lawine hatte eine Länge von 250 Metern, war 25 Meter breit und zwei Meter hoch.

Rückgang der Bevölkerungszunahme in Polen.

Das Statistische Hauptamt hat das Zahlenmaterial über die natürliche Bevölkerungsbewegung in Polen im dritten Vierteljahr 1937 veröffentlicht. In diesem Vierteljahr wurden registriert (die in Klammern angeführten Zahlen betreffen Angaben für das III. Vierteljahr 1936): Eheschließungen 54 885 (57 339), Lebendgeburten 210 066 (214 579), Sterbefälle 110 482 (117 481), Sterbefälle von Säuglingen 34 869 (37 777). Die natürliche Bevölkerungszunahme (Überschuß der Geburten über die Zahl der Todesfälle) betrug 99 584 (97 098). Das bedeutet also einen Rückgang der Geburtenziffer, aber eine noch stärkere Verminderung der Sterblichkeit. Weniger ungünstig ist das Bild für die ersten drei Vierteljahre des vergangenen Jahres.

Seit dem Beginn des Jahres 1937 wurden nämlich registriert: 193 140 Eheschließungen gegenüber 201 056 in demselben Zeitraum des Jahres 1936, 643 772 Geburten (669 016) und 365 031 Todesfälle (354 059); die natürliche Bevölkerungszunahme betrug somit 278 341 (314 957).

Auf 1000 Einwohner umgerechnet ergeben diese Zahlen: 7,5 (7,9) Eheschließungen, 25,0 (26,3) Geburten, 14,2 (13,9) Todesfälle, 10,8 (12,4) natürliche Bevölkerungszunahme. Die Sterblichkeit unter den Säuglingen (Zahl der Todesfälle von Kindern unter einem Jahr auf 100 Lebendgeburten) betrug 14,0 (13,8).

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 11. Januar.

Weiterhin Frost.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nach klarer Nacht in den Morgenstunden nebliges Wetter bei Wiederausbreitung des Frostes mit vereinzelten Schneefällen an.

Deutsches Erholungswerk in Polen.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen beabsichtigt für die schaffenden Deutschen unseres Staates ein „Deutsches Erholungswerk in Polen" aufzubauen. Er kommt damit einem bereits von weiten Kreisen gehegten Wunsch der Durchführung von Urlaubs- und Erholungsreisen entgegen.

Für die Zeit vom 12. bis 25. Februar d. J. ist die erste Reise mit dem DEW geplant. Die Teilnehmerkosten für einen 14tägigen Aufenthalt einschließlich Reise hin und zurück ab Posen betragen 85 Złoty. Für Teilnehmer außerhalb Posens erhöhen bzw. verringern sich diese Kosten um die Eisenbahnfahrt, jedoch ist der Unterschied unter Berücksichtigung einer feststehenden 50prozentigen Ermäßigung verhältnismäßig gering. Den Teilnehmern außerhalb von Posen wird eine Teilnehmerkarte zugesandt, die zu einer 50prozentigen Bahnermäßigung berechtigt. Diejenigen, die des Skisports unkundig sind, werden Gelegenheit haben, kostenlos an einem Skilehrgang des DEW teilzunehmen. Die Teilnehmer werden in einer Pension in dem bei Bielitz gelegenen Kurort Szczyrk untergebracht, der bekanntlich für den Wintersport besonders gute Möglichkeiten bietet. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Meldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Endtermin ist der 20. Januar.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen freut sich, daß er in der Lage ist, mit dieser Reise das „Deutsche Erholungswerk in Polen" zu beginnen.

Nichts ist vor Dieben sicher.

Eine große Bronzefigur vom neuen evangelischen Friedhof gestohlen.

Ein unerhörter Diebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem hiesigen neuen evangelischen Friedhof verübt. Dort steht auf der Einfassung eines Familiengrabs eine Engelsfigur aus Bronze. Die Figur hat, da es sich um Massiv-Bronze handelt, ein Gewicht von mehreren Zentnern und stellt einen außerordentlich hohen Wert dar. Schon vor Jahren versuchten unbekannte Täter, die Flügel dieser Engelsfigur abzuschlagen, was ihnen jedoch nicht gelang. In der eingangs erwähnten Nacht haben nunmehr Diebe den Drahtzaun an der einen Seite des Friedhofs durchschnitten und sind mit einem Schlitten auf den Friedhof gefahren. Die nach dem ersten Diebstahlsversuch an das Mauerwerk besonders befestigte Engelsfigur wurde abmontiert und gestohlen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

§ **Aus dem Elternhause geflüchtet** ist ein 13jähriger Schüler, der vorher seinem Vater einen Geldbetrag gestohlen hatte. Die Polizei ist bemüht, den jugendlichen Ausreißer ausfindig zu machen.

§ **Auf dem Hauptbahnhof bestohlen** wurde am Sonntag nachmittag der Landwirt Josef Domanski aus Slesin hiesigen Kreises. Als er damit beschäftigt war, eine Fahrkarte zu lösen, entwendete ihm ein unbekannter Dieb einen Koffer mit Garderobe und Wäsche im Werte von 250 Złoty.

§ **Zu einer Schlägerei** kam es in einem Lokal in der Thornerstraße während eines Tanzvergnügens. Der Nakelerstraße 25 wohnhafte Bernhard Lewandowski begann einen Streit und wurde von einem Gendarmerie-Unteroffizier zur Ordnung gerufen. Darauf ergriff L. ein Bierglas und schlug auf den Unteroffizier ein. Dabei wurde dem Letztgenannten eine Schlagader an der Hand zerschnitten, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter wurde verhaftet.

§ **Schaufensterdiebe stahlen,** nachdem sie eine Schaufensterscheibe in dem Kurzwarengeschäft von H. Beyer, Plac Piastowski (Elisabethmarkt) 7, zertrümmert hatten, verschiedene Kurzwaren im Werte von 180 Złoty.

§ **Als ungetreuer Angestellter** erwies sich ein langjähriger Kellner des Zivilkasinos. Nach einem Vergnügen erhielt er von seinem Arbeitgeber einen Scheck in Höhe von 59,60 Złoty, den ein Gast ausgestellt hatte, zwecks Einlösung bei einer hiesigen Bank. Der Kellner hat zwar den Scheck eingelöst, ist aber seitdem verschwunden.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Chaussee zwischen Jaschnitz und Fordon. Dort wurde der 27jährige Landarbeiter Stanisław Kuchna aus Mariampol von einem Personenauto angefahren. Der Genannte stürzte so unglücklich, daß er sich den Bruch des linken Beines zuzog. **Das Auto hielt sofort und brachte den Verletzten in das Bleichfelder Krankenhaus.**

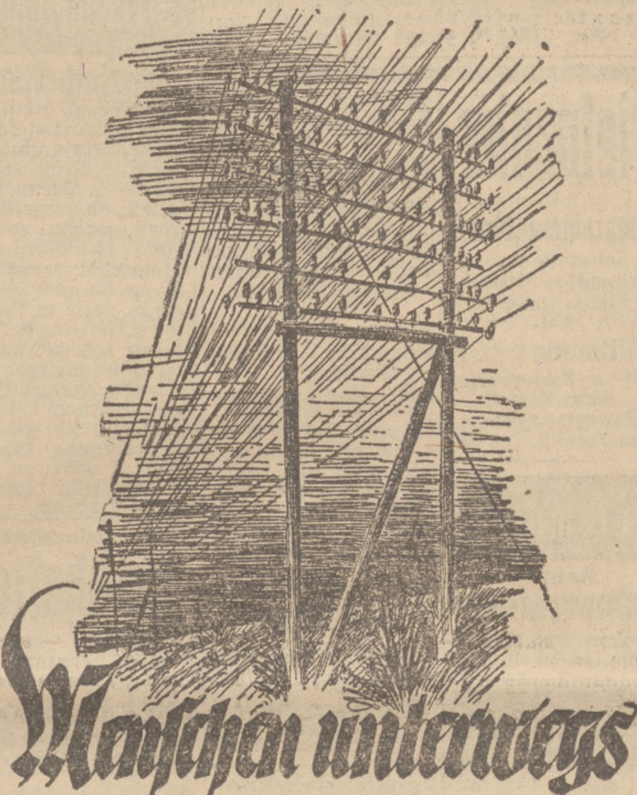
§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum Sonnabend wurde ein dreister Einbruch in die Wohnung von Frau Marta Roll, 20 stycznia (Goethestr.) 20, verübt. Bisher unbekannte Diebe drangen in die Wohnung, von wo sie einen Herrenanzug und verschiedene andere Sachen im Werte von 150 Złoty entwendeten. — In derselben Nacht wurde ein Einbruch bei der Firma „Tornow" ,Dworcowa (Bahnhofstr.) verübt. Unbekannte Diebe drangen in das Lager und entwendeten erschiedene Eisenteile im Werte von 220 Złoty. — Am Freitag wurden aus dem Lokomotivmagazin zum Schaden der Eisenbahnverwaltung sechs Paar Hosen, vier Jacken und vier Wintermützen gestohlen.

§ **Bestohlen** wurde der Landwirt W. Mojdzinski, wohnhaft in Kruszyn Krainskie hiesigen Kreises. M. stellte eines Tages fest, daß ihm aus der Miete eine größere Menge Rüben gestohlen worden war. Als Dieb ermittelte die Polizei den 31jährigen Landwirt Kazimierz Strzyżewski aus demselben Dorf, der sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der bereits mehrfach vorbestraft ist, wurde vom Gericht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Ein Hühnerdieb** hatte sich in dem 31jährigen Arbeiter Stanisław Zakowicz vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Z. stahl der Landwirtsfrau Teodozja Sobocinska in Dobrcz hiesigen Kreises aus dem Hühnerstall mehrere Hühner. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wegen Zechprellerei** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 33jährige Bolesław Jedykiewicz zu verantworten. J. ließ sich in der Speisewirtschaft Tepper in der Posenerstraße Speisen und Getränke verabreichen, die er nicht bezahlte. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest.

§ **Wegen Schwarzfahrt auf der Eisenbahn** wurden auf dem hiesigen Bahnhof zwei Männer aus dem Kreise Luck verhaftet.



Unser neuer Roman!

Volksmissionswoche in Posen.

Wie seit langen Jahren üblich, wurden auch dieses Mal die ersten Januartage zu einer volksmissionarischen Woche für die evangelischen Gemeinden der Stadt Posen ausgestaltet. Als Redner war Pfarrer Harder aus Danzig gewonnen, der als Pfarrer an der St. Katharinenkirche wirkt, daneben aber vorwiegend im volksmissionarischen Dienst steht. Er behandelte in seinen Abendvorträgen die hauptsächlichen religiösen Fragen und Zweifel, die unserer Zeit zu schaffen machen, so u. a. die Anerkennung der Bibel als das Zeugnis vom lebendigen Gott, die Frage nach der Kirche, ihrer Einzigartigkeit und ihrer Einordnung in staatliches und völkisches Leben und die zahlreichen Lebensfragen, die gerade dem jungen Menschen, der mit offenen Augen im Leben seiner Zeit steht, bewegen. An jedem Abend fand der Redner, der sehr lebendig auch vom persönlichen Erleben und seinen Kriegserfahrungen sprach, stets den Weg vom Allgemeinen zum Persönlichen und zur persönlichen Entscheidungsfrage. Die Woche, die in der St. Paulikirche stattfand, wurde mit einem Vortrage von Pfarrer Steffani abgeschlossen. pz.

k **Czarnikau** (Czarnków), 11. Januar. Am 9. Januar hielt die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung" im Heim ihre diesjährige Generalversammlung ab. Ortsgruppenleiter Vg. Sawall erstattete den Jahresbericht und sprach über die jetzt wieder aufgehobene Suspendierung der Ortsgruppe. Im Anschluß daran verlas er den Neujahrsaufruf des Vg. Dr. Kohnert. Hierauf fanden die Vorstandswahlen statt. Als Ortsgruppenleiter und Schriftführer wurden die Volksgenossen Sawall und Wilken wieder-, als Kassierer der Vg. Werner Hoeft neugewählt. In die Revisionskommission wurden die Vg. Benek und Tonn gewählt. Dann hielt Vg. Milbradt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Nach dem Vortrag fand eine lebhafte Aussprache statt. Nach einem Schlußwort des Ortsgruppenleiters wurde die Versammlung mit dem Absingen des Feuerspruchs geschlossen.

b **Goldfeld** (Trzeciewiec), 10. Januar. Auf dem Gelände des Ritterguts Sienno fand eine Treibjagd statt, wobei von 12 Schützen 178 Hasen geschossen wurden. Jagdkönig mit 24 Hasen wurde Oberleutnant Friede-Pyszczyn.

Die Welage Ortsgruppe Włóki hielt am Freitag d. M. ihre erste diesjährige Versammlung ab. Vorsitzender Paul Wirth eröffnete die Versammlung. Nachdem Geschäftsführer Steller-Bromberg geschäftliche Fragen erledigt hatte, hielt Herr Styra-Posen einen sehr lehrreichen Vortrag über „Der Bauer in unserer Zeit", der lebhaften Beifall fand.

ss **Inowrocław**, 10. Januar. **Auf der von Montwy nach** Inowrocław führenden Chaussee ereignete sich ein **Unfall.** Als dort das von dem Chauffeur Bartoszewski gesteuerte Personenauto der „Solvay-Werke" in der Richtung nach Inowrocław fuhr, tauchte plötzlich in einer gewissen Entfernung im Licht der Reflektoren auf der Chaussee eine Person auf. Der Kraftwagen fuhr langsamer, worauf die Person verschwand. Als dann aber das Auto mit Vollgas weiterfuhr, erschien wieder eine schwankende Person auf der Straße. Einige Meter vor derselben konnte das Tempo des Autos nicht mehr gemindert werden, so daß die Person überfahren wurde. Das Auto hielt, und es wurde festgestellt, daß ein Stanisław Sarnowski aus Montwy unter die Räder geraten war, welcher sich in angeheitertem Zustand befand. Dem Schwerverletzten erteilte Dr. Zieliński in Montwy die erste Hilfe, worauf Sarnowski in bedenklichem Zustand ins Inowrocławer Krankenhaus überführt wurde.

ꝏ **Posen** (Poznań), 10. Januar. Das Ehepaar Sorge, das in der Wohnung Rosenstraße 16 infolge Gasvergiftung tot aufgefunden wurde, ist nicht durch Selbstmord ums Leben gekommen, sondern, wie die polizeilichen Ermittelungen einwandfrei ergeben haben, durch einen Unglücksfall, der das Ausströmen des Gases im Gefolge hatte.

Die unglückseligen Eishöcker in den Straßen Posens haben drei weitere Beinbrüche und einen Armbruch im Gefolge gehabt. Es erlitten je einen Beinbruch die 25jährige Aniela Muszyńska in der fr. Kronprinzenstraße, der Tischlermeister Stanisław Sawicki an der Ecke der fr. Fabrikstraße und der in der ul. Słupecka wohnhafte Ludwik Szymański. Einen Armbruch trug davon der 13jährige Henryk Roża aus Luban.

An der hiesigen Fahrkartensperre wurde am Sonnabend dank der Aufmerksamkeit des Bahnbeamten Nowaczyński der Knecht Bronisław Dyrek festgenommen, der am Freitag abend in Parkowo im Kreise Obornik den 50jährigen Arbeiter Jan Rabiega ermordet und um 70 Złoty beraubt hatte. Der Mörder gestand auf der Polizeiwache den Raubmord ein.

Kleine Rundschau.

Vier Skiläufer von einer Lawine verschüttet — lebend geborgen.

Nach Mitteilung der Deutschen Bergwacht **wurden am** Sonnabend abend am Hörndle bei Oberammergau vier Skiläufer von einer Lawine verschüttet. Einer Rettungsabteilung, die innerhalb kurzer Zeit zur Hilfeleistung herbeieilte, gelang es, alle vier Verunglückten lebend zu bergen. Drei Skiläufer trugen leichte Verletzungen davon, der vierte wurde mit einem Oberschenkelbruch in das Krankenhaus Murnau eingeliefert.

*

Elche haben Wintersorgen.

Aus Ostpreußen wird gemeldet:

Der hohe Schnee bereitet auch den Elchen Nahrungssorgen. Sie haben jede Scheu vor den Menschen verloren, bleiben auf den Wegen stehen und versuchen, aus den vorbeikommenden Schlitten Heu herauszurupfen. Manche Elche traben auch hinter den Schlitten her, um Nahrung zu erhaschen. Die Bauern klagen sehr, daß Obstbäume und Fruchtsträucher von Elchen, die bis in die Gärten kommen, angefressen werden. Von der Forstverwaltung wird alles Erdenkliche getan, um dem hungernden Wild über die schneereiche Zeit des Winters hinwegzuhelfen.

*

Brand an historischer Stätte zerstört unschätzbare Werte.

Das Haus Francis Drakes in Buckland Abbey, das zahlreiche Erinnerungen an den kühnen Seefahrer, dem wir die Verbreitung der Kartoffel in Europa zu verdanken haben, enthält, wurde von einem Brand heimgesucht. Wertvolle alte Gemälde und China-Porzellan von unschätzbarem Wert wurden ein Raub der Flammen. Der silberne Humpen, aus dem Königin Elisabeth trank, wenn sie mit Drake auf seinem Schiff speiste, die Bibel, die Drake auf seinen Fahrten begleitete, seine berühmte Trommel, sowie eine Anzahl weiterer Erinnerungsstücke konnten gerettet werden.



Boxtreffen in Thorn.

Im Sportpalast des Bezirkskomitees für körperliche Ertüchtigung in Thorn fand Sonntag abend das mit Spannung erwartete Treffen zwischen den Repräsentations-Boxmannschaften von Lodz und Thorn statt, das um den Wanderpreis des Thorner Stadtpräsidenten ausgetragen wurde. Vor mindestens wiederum 2000 Zuschauern siegten die Lodzer Gäste nach Punkten mit 9:7. In den leichten Gewichtsklassen bis Bantam zeigten sich die Thorner überlegen, ebenso der Halbschwergewichtler Wezner über den Lodzer Dybilas, im Mittelgewicht siegte der Lodzer Pisarski über Ernst, ohne in der einen Kampfminute auch nur einen Treffer einzustecken, und im Schwergewicht triumphierte der Lodzer Jaskóla durch technischen k. o. über Kozakow.

Die Pommerellische Netzball-Meisterschaft

wurde am Sonnabend im Sportpalast an der ul. Waly Wallstraße) „letztinstanzlich" ausgetragen. Die Meisterschaft errang der Sportklub „Pomorzanin" der militärischen Vorbereitung der Eisenbahner in Thorn, es folgten als 2. ZS-Thorn, als 3. WKS „Sep"-Thorn, als 4. WKS „Start"-Bromberg, als 5. „Sokól"-Graudenz und als 6. KSM. Toruń-Mokre.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 11. Januar 1938.

Krakau — 2,36 (— 2,44). Zawichost + 1,83 (+ 1,81). Warschau + 1,19 (+ 1,14). Plock + 1,20 (+ 1,24). Thorn + 1,14 (+ 0,99). Fordon + 0,90 (+ 0,77). Culm + 0,74 (+ 0,75). Graudenz + 0,05 (— 0,04), Kurzebrack + 1,04, (+ 1,03). Pieckel + 0,12 (+ 0,14) Dirschau + 0,14 (+ 0,24). Einlage + 1,92 (+ 1,98). Schiewenhorst + 2,18 (+ 2,18). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Am Sonntag, dem 9. Januar, abends 11 Uhr, ist mein lieber Mann, mein guter Vater, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

Geh. Studienrat

Dr. Rudolf Methner

im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der Angehörigen

Anna Methner geb. Wenzel
Elisabeth Methner.

Bromberg, den 10. Januar 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. Januar, um 11 Uhr vormittags, von der Halle des alten evangelischen Friedhofes, Wilhelmstraße, aus statt. 317

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 6[15] Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Altsitzerin

Ernstine Krüger

geb. **Unger**

im fast vollendeten 75. Lebensjahre. 1142

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Topolinek, den 8. Januar 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. Januar um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, Verwandte, Kriegskameraden und Freunde von dem heute Nacht erfolgten Tode meiner Ehefrau

Margaret Kolbe

geb. Uphagen

in **Kenntnis** zu setzen.

Dr. Gerhard Kolbe.

Mała Słońca (Kl. Schlanz), den 10. 1. 1938.
poczta Subkowy Pomorze. 1150

Kurbelstickereien

für Kleider, Blusen und Mäntel nach den modernsten Mustern und Modenblättern, führt aus. 318

Atelier Pomorska 42, 1 Treppe.

RADIO-APPARATE 8534
Kosmos, Elektrit, Telefunken, Union, auch gegen Teilzahlungen.
RADIOFON, Bydgoszcz, Gdańska 1.
Tel. 33-96. (Haus Zweiniger)

Hauptgewinne der 40. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

3. Tag. Vormittagsziehung.

10 000 zł. Nr.: 50025 71697 81220.

5000 zł. Nr.: 2762 48691 75064 94517 122244 142718 146890.

2000 zł. Nr.: 14560 37699 31243 71746 71822 76156 77082 88613 104508 116851 117793 124328 126272 171110 178765 192534.

1000 zł. Nr.: 9072 9249 9474 13396 14241 14962 22122 25291 26719 27398 30486 31518 33563 35406 36775 59004 72015 78603 83182 83649 86894 88738 88030 98291 111767 115842 117945 138547 159849 169621 175460 187740.

3. Tag. Nachmittagsziehung.

75 000 zł. Nr.: 145912.
50 000 zł. Nr.: 136518.
20 000 zł. Nr: 155739.
15 000 zł. Nr.: 82466.
10 000 zł. Nr.: 81313 106622.

5000 zł. Nr.: 43569 109385 119898 189521.

2000 zł. Nr.: 8253 16544 24897 46361 88360 118248 129286 142506 156116 167233 184166.

1000 zł, Nr.: 5394 7175 10391 10588 10916 19216 37602 39184 41308 43639 47847 48007 58204 63611 68785 78837 83270 98990 98764 99902 113617 114643 119671 128205 129689 130647 131132 133920 146075 149347 152191 155113 158260 159180 164972 165610 168214 183172 188607 188791 190624 194139.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz, ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Żeglarska 31, feststellen.

Rechtsangelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

In unserem Ladengeschäft ist ein 1084

schwarzer Muff

liegen geblieben.
A. Dittmann G.m.b.H.
Marsz. Focha 6.

Briefmarken

u. Münzen für Sammler
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 7624
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Schreibmaschinen 3111

unter Garantie, größte Auswahl, billig. Preise.
Skóra i Ska., Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Invalide

übernimmt Hausverwalterposten, Hausportier od. ähnliche Stelle. Gefl. Offerten unter G 1023 an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Selbständig seit 1906

Kopfschmerzen, Druck über den Augen, Schwindelgefühl, Mangel an Konzentrationsfähigkeit, schnelles Ermüden und viele ähnliche Beschwerden sind häufig auf verborgene Sehfehler zurückzuführen und können durch richtige Augengläser behoben werden.
Lassen Sie deshalb Ihre Augen untersuchen.
Kostenlose Augenuntersuchung

Centrala Optyczna
Bydgoszcz, Gdańska 9. 8521

MÖBELSTOFFE
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782



Am 12. Januar d. J. Neueröffnung des

„Billard-Clubs"

Bydgoszcz, Jagiellońska 12, I, Tel. 2842

Neuheit! **Autom. Pyramiden, Kegel- und Karambolage-Billards! Geschicklichkeitsapparate!**
Gut gepflegte Getränke!
Reichhaltiges kaltes Büfett!
Bridge! Niedrige Preise! Schach!
Um gütige Unterstützung bittet 1133
Der Wirt: Paul Friedrich.
Geöffnet von 9–24 Uhr.

Achtung! **Teppichreparaturen und Kunststopfereien,** unter Garantie unsichtbar, führt aus 314
Fa. „IRA", jetzt Matejki 10/6.

Briefpapier

mit

Monogrammaufdruck

ist stets ein
willkommenes Geschenk
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl.
A. Dittmann T. z o. p.
Papier u. Schreibwaren
Büroartikel
Bydgoszcz.
Marsz. Focha 6. Tel. 301

Geldmarkt

Kaufe
d. Sperrmark.
Angebote unt. B 1108 an die Geschst. d. Ztg.

Heirat

Evgl. Mädel, 29 J. alt, wirtsch. 3000 zł Verm. und gut. Ausst. sucht intell. charakterf. Herrn in fester Position **zw. Heirat** kenn. zu lern. Off. u. H 288 a. d. G. d. Z. erb.

Offene Stellen

Bautechniker 1081
nicht über 25 J., dtsch.-poln. perfekt in Wort u. Schrift **nach Warschau gesucht.** Angeb. mit Zeugnisabschrift. Lebensl., Foto unt. **„WK. 300"**, befördert **Towarzystwo Reklamy Międzynarodowej, Katowice,** Rynek 11

Beamter

evgl., unverh., zu sofort gesucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforder. an 1149
Fiebrantz, Kokoszki, pow. Kartuzy.

Suche z. 1. 4. 38 für kl. Brennereigut evangel., unverheir., einf. 1104

Wirtsch.-Beamten

mit bescheid. Anspr. und pln. Schreib- u. Sprachkenntn. Zgn.-Abschr. m. Gehaltsanspr. erbittet
Temme, Węgrowo,
Grudziądz.

Gesucht für 1500 Morg. gr. Wirtschaft

2. Beamter

der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, per sofort oder spät. Meld. mit Ang. v. Referenz. und Gehaltsansprüchen unter **C 1002** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb

---

Älterer, erfahren., evgl.

Schäfer

mit Scharwerkern gesucht zum 1. 4. 1938.

Gutsverwaltung Luszkowo
p. Zbrachlin, pow. Swiecie

Schmiedelehrling

stellt ein 322
P. Breitzmann,
Schmiedemeister,
Ks. Skorupki 35.

Suche ab 1. 4. 1938 eine in allen Zweigen eines Landhaushaltes erfahrene

Wirtin

für frauenlosen Gutsbeamtenhaushalt. **Erbitte** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unter **P 1069** an die Dt. Rdsch. einsenden zu wollen.

Von sofort wird ein ehrliches, anständiges

Hausmädchen

für kleinen, frauenlosen Haushalt gesucht, das gleichzeitig im Geschäft mithelfen soll. Deutsch und polnisch sprechend. Off. mit Gehaltsanspr. Zeugnisabschr. u. Bild an **Boß, Dom obuwia, Rowe, Pomorze.** 1148

Bessere, zuverlässige, evangelische 1143

Stütze od. Haustochter

mit nur guten Kenntnissen im Kochen, Backen, und Hausarbeit für gediegenen, kleineren Haushalt ohne Wäsche zum 1. 2. 38 **nach Zoppot gesucht.** Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften unt. **M 10** an **Fil. Dtsch. Rdsch.** Danzig, Holzmarkt 22.

Zum 15. 1. 1938 1137
Säuglings- und Wochenpflegerin
gesucht. Anschrift mit Gehaltsansprüche an **Frau L. Naue, Janocin,** p. Kruszwica.

Gesucht zum 1. 2. 1938 evangelisches, perf.

Wirtschaftsfräul.

mit guten Zeugn. für größ. Landhaush. od. **Vertretung** bis 1. 4. 38. Zuschr. unter **S 1073** an die Geschst. d. Ztg.

Suche bis 15. 1. jünger.

ehrliches Mädchen

Dworcowa 47/3. 319

Suche sofort oder zum 1. Februar **zwei evangl. Mädchen** 1140

als Kochlehrlinge.

Strübing, Stolno,
pow. Chełmno.

Stellengesuche

Oberinspektor

Ende 40, evgl. Konfess., Poln. in Wort u. Schr., **30 jähr. Praxis** a. intens. Betrieb. d. Prov., erf. in Rüben- u. Brennereiwirtsch., an neuzeitlich. Arbeit. gewöhnt, zuletzt 8 Jahre 2400 Morg. mit Erfolg selbst. bewirtsch. f. Dame, die nach Dtschl. verzog., vertr. m. Buchführ. u. Umgang m. Behörden, **sucht von sofort oder später Stellung** bei bescheiden. Ansprüchen. Gehe auch nach Ost- u. Südpolen. Pa. Zeugn. zur Verfügung. Offert. unter **J 4231** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erfahr., bilanzsicherer

Buchhalter

Korrespond., deutsch, polnisch, englisch, in Holzbranche versiert, **sucht Stellung.** Zuschriften unt. **K 4061** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zieglermeister

langjährige Zeugnisse **sucht Stellung.** Zuschriften unt. **L 296** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Energ. tücht. zuverläss.

Forstbeamter

mit weitgehend. Forst- u. Jagdkenntniss. sowie Fasanenzucht, **sucht Stellung** v. sof. od. später als Förster, Jäger, u. Raubzeugfänger. Gefl. Off. u. **E 1020** a. d. G. d. Z. erb.

Junger Mann

der Kolonialwarenbr. (25 Jahre alt), auch als Lagerverwalter und Expedient in groß. Betrieben tätig gewesen, **sucht** von sof. oder spät. **Stellung,** gleich welch. Art. Angeb. unt. **C 1153** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Solider 1145

Fleischergeselle

erstkl. Wurstmacher, an selbstand. Arbeiten gewöhnt, zur Zeit als erste Kraft in größerer Firma tät., in ungek. Stelle, **sucht sich von sof.** od. spät. **zu verändern.** Offerten a. **W. Lettau,** bei **Fellmer, Chojnice,** Dworcowa 18.

Sämtliche

DRUCKSACHEN

FÜR
INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
MARSZAŁKA FOCHA 6 :-: DWORCOWA 13

Zu kaufen gesucht: **Gleichstrom-Dynamo** 110 Volt ca. 40 KW
Einflammrohr-Dampfkessel 10–12 Atm., ca. 40 qm
Dampfmaschine ca. 40 PS bei 12 Atm. Kesseldruck **Drehbank** für 2–3 m Drehlänge. Angebot an: 1109
Landw. Zentralgenossenschaft, Poznań. Skrytka poczt. Nr. 1020

Intelligenter, gewandter Mensch, 35 J., ledig, deutsch und polnisch, **sucht Beschäftigung irgend welcher Art.** Erfahrung als 8586 **Diener, Krankenpfleger, Reisebegl., Portier i. Geschäft, Hotel oder Villa, Hausverwalter.** Gute Empfehlung. Zuschriften an **Karl Beisert, Tonowo,** p. Zerniki, pow. Żnin.

Schmiedemeister

32 J. alt, evangl., verh., mit eigenem Handwerkszeug, vertr. mit sämtlichen Maschinen, Motoren und elektr. Lichtanlage, führt auch Dreschsatz, sucht Stellg. v. 1. 4. 38. Zuschr. bitte zu richten an **Arthur Dahm, Rządz,** poczta Rudnik, p. Grudziądz.

Jg., tücht., verheiratet.

Gutsstellmacher

m. eigen. Handwerksz., in ungek. Stellg., **sucht** ab 1. 4. 38 **oder früher Stellung auf gr. Gut.** Zuschr. erbitt. **O. Nahr, Cegielnia Bukowiec,** pw. Brodnica. 1046

Lediger

Stellmacher

sucht zum 1. 4. 1938 Stellung. Handwerkszeug vorhanden. Zuschriften unter **R 315** an die Geschst. d. Ztg.

Suche v. 1. 4. Stellg.

als Handarbeiter oder Knecht

auch auf Deputat, mit 2–3 eigenen Leuten, a. einem Gut od. kleinerer Landwirtsch. Erfahren in Feldarbeit und im Besitz guter Zeugnisse.
A. Swiontek, Myślęcinek, 310
powiat Bydgoszcz.

Hausdame

evang., Mitte Dreißig, vielseitig geb. u. in jed. Beziehg. erfahren, sucht vertr. Wirkungskreis. Ang. unt. **E 1157** an die Geschst. dies. Zeitg.

Suche für bald Stellung als

Stubenmädchen.

Bin evgl., 21 Jahre alt, gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **A 1121** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als

Wirtschafterin

in bess. frauenl. Haushalt. Schon in solchen gewesen. Bin evang., Mitte 30; bescheidene Ansprüche. **Gefl.** Off. u. **F 1158** a. d. G. d. Z.

Waise in mittl. Jahr., mit Kaution, **sucht Stellung** in Bäck. o. Konditorei. Poln. Spr. Off. u. **K 293** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort Stellung bei älterem Ehepaar oder einzelner Dame. Off. u. F 284 a. d. Gst. d. Z.

Wo kann ab 1. 3. oder 1. 4. 38 ein evangelisch.

Kochlehrfräulein

eintret.? Off. u. **S 320** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

2-Familien-Villa

Kurort, sofort günstig zu verkaufen. Zuschrift. unter **D 1154** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schön eingerichtete

Dampfmolkerei

krankheitshalber **billig zu verkaufen.** Off. unt. **D 4280** a. d. G. d. Z.

Alteingeführt. **Kolonialwaren-Geschäft** zu verkaufen. Näheres
Grundtke, 323
Pomorska 12/3.

Landgrundstück

Kr. Dzg.-Höhe 2 Mrg. Land, groß. Obstg. neuer Bienenstd. pass. f. Imker od. Gärtner zu verkauf. Preis 3500 Gld. Off. u. O 307 an Frl. **H. Proch, Fordon,** Sienkiewicza 1.

Netzewiese

Prądocin zu verkaufen.
Gucz, Bydgoszcz,
Gdańska 121. 321

Es wird ein älterer

Zuchthengst

schwerer Ostpreuße od. Hanoveraner **zu kaufen gesucht.** Angebote bitte an **Dom Różanna,** p. Gębice, 1144
pow. Mogilno.

Kaltbluthengst

9 Jahre alt, abzugeben. Nachzucht vorhanden.
Birschel-Olszewka,
bei Nakło. 1111

Wegen Nachzucht habe abzugeben, 7-jährigen starkknochig., gängigen belgischen

Zuchthengst

Athlet II v. Athlet-Modus a. d. Wolke v. Korporal-Sergeant a. d. St. v. Wolfstern. 1024
Richter, Sędziniec
p. Wysoka, p. Wyrzysk.

Zum Verkauf stehen:
Kutschpferde (Füchse)
1- und 2-jährige
Hengstfohlen
(Abstmg. Oldenburger)
Zuchtbulle
Zuchteber, Zuchtsäue
(Landschwein)
Scheune – geschlossen
35×22 m. 316
Goertz Pawel,
Swiecie n. Osą,
Grudziądz.

Sprungfähig.
Herdbuchbullen
Herdbuchbullkälb.
Trächtige Erstlingssäue
gibt billig ab
G. Goertz, 1147
Niem. Stwolno,
p. Dolne Sartowice.
Telefon Nr. 4.

---

2 tragende Stuten

zu verkaufen. 308
E. Flöter, Annowo,
p. Rynarzewo, pow. Szubin.

Gute Milchkühe

Februar kalbend, verk.
Windmüller, Stary Toruń, pow. Toruń. 1051

Verkaufe Jagdhund

Langhaar-Rüde, 1½ J. alt, sehr scharf, guter Sucher, Ap. im Wasser u. Land, Preis 85.– zł Gefl. Off. u. **F 1021 an** die Geschst. dies. Ztg.

Moderne 1111

Schlafzimmer

billig zu verkaufen
Jackowskiego 34,
Tischlerei.

Schreibmaschine

„Urania", in gutem Zustande, zu verkauf. 1060
Bydgoszcz,
ul. Wileńska Nr. 1, W. 4.

Stanze

(Balanz), zu verkaufen.
Boroński, Bydgoszcz,
Pomorska 44. 299

Flachstrickmaschine

zu kauf. ges. Off. u. J 292 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schmiedehandwerkzeug

Reifenbiegemaschine, Bohrmasch., 6 Kluppen, 1 Amboß, Hämmer, Zangen usw. preisw. zu verkaufen bei 1120
Ernst Grahlmann
Witrogoszcz,
poczta Dźwierzno,
powiat Wyrzysk.

Eine 48"

Wolf-Dampf-Dreschmaschine

kaum gebraucht, ist zu ungefähr der Hälfte des Neuwertes, besonderer Umstände halber, **zu verkaufen**
Anfrag. sind zu richten unter Chiffre **R 1072** an die Geschst. d. Ztg.

Balken 4194
Kantholz
Schalbretter
Fußboden
usw. billigst
Sägewerk
Fordońska 48.

Wohnungen

3 Zimmer und Küche

zu vermieten.
294 **Nakielska 107, W. 2.**

---

2 Zimmer u. Küche

an kinderl. Ehepaar zu verm. **Stara Szkolna 2/4**
312

Lokal

für Werkstatt, elektr. Strom, Licht, Gas sof.
zu vermieten.
Kosciuszki 12. 289

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

per bald gesucht. Nach Möglichkeit Telephonbenutzg. Off. u. **H 1026** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht u. Bad
zu vermieten 4013
Sienkiewicza 30, W. 4.

Pachtungen

Kolonialwaren-Geschäft

eventl. mit **Fleischerei,** in mögl. deutsch. Gegd. zu pachten gesucht. Zuschriften unter **B 1146** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutscher Landwirt sucht aus deutsch. Hand

300–500 Morg.

gut. Boden zu pachten evtl. zu kaufen. Offert. unter **U 1106** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verband für Jugendpflege e. V. Bromberg.

Generalversammlung

am 17. 1. 1938, um 20 Uhr, im Jugendheim, Bydgoszcz, 3. maja 16. 1132

Tagesordnung: 1. Eröffnung, 2. Bericht, 3. Vorstandswahl, 4. Aussprache, 5. Verschiedenes.

(–) Eichstädt, (–) **v. Rosen.**

Staats-Theater Danzig.

Generalintendant Hermann Merz.

Wochenspielplan vom 11.–16. Januar 1938

Dienstag, den 11. Januar, 15.00 Uhr:
Die Schneekönigin.

19.00 Uhr:
Friedrich Bethke: **Marsch der Veteranen,** Schauspiel in 5 Aufzügen.

Mittwoch, den 12. Januar, 14.30 Uhr
Geschl. Vorstellg. **Die Schneekönigin.**

19.30 Uhr:
Johann Strauß: **Die Fledermaus,** Operette in 3 Akten.

Donnerstag, den 13. Januar, 15.00 Uhr
Die Schneekönigin.

19.30 Uhr:
Curt Goetz: **Ingeborg,** Lustspiel in 3 Akten.

Freitag, den 14. Januar, 15.00 Uhr:
Geschlossene Vorstellung
Die Schneekönigin, Weihnachtsmärchen.

19.30 Uhr:
Albert Lortzing: **Undine,** Oper in 4 Akten.

Sonnabend, den 15. Januar, 19.30 Uhr:
William Shakespeare: **Julius Cäsar** Charaktertragödie in 10 Bildern.

Sonntag, den 16. Januar, 15.00 Uhr:
Geschlossene Vorstellung. **Marsch der Veteranen.**

19.30 Uhr:
Richard Wagner: **Der fliegende Holländer,** romantische Oper in 3 Aufzügen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 8.

Bydgoszcz | Bromberg, Mittwoch, 12. Januar 1938.

Pommerellen.

11. Januar.

Graudenz (Grudziądz)

Der neue Graudenzer Starost.

Stanisław Grodyński ist 1898 in Oberschlesien geboren. Am 19. 4. 1921 trat er in den Staatsdienst, und zwar ins Ministerium des früher preußischen Teilgebiets in Posen. Am 31. 1. 23 erfolgte seine Versetzung zur Zentrale des Innenministeriums in Warschau, von wo er dann am 22. 10. 1923 nach Polesien ging und in drei Kreisen als Starost amtierte, sowie den Posten eines Rats im polesischen Wojewodschaftsamt innehatte. Am 19. 9. 1930 übernahm er den Posten des Starosten des Kreises Schwetz in Pommerellen. Später bekleidete er die Ämter eines Rats der pommerellischen Wojewodschaft, eines Wojewodschaftsinspektors in Stanislau und des Starosten in Kalusz. Von hier aus erhielt er dann seine Versetzung nach Graudenz. *

Ein Blumenfest

beging der Graudenzer Ruderverein bei recht guter Beteiligung von Mitgliedern und Gästen am Sonnabend im großen Saal des Deutschen Gemeindehauses. Dem Namen der Veranstaltung gemäß war der Festraum in ein Meer von Heckenrosen getaucht, ein wohltuender Gegensatz zu dem draußen, in der Natur regierenden gestrengen Herrn Winter. Die Saaldecke hatte eine würdig wirkende Verkleidung erhalten, und für die flottspielende Musikkapelle war vor der Bühne eine Art Blumenlaube geschaffen. Es setzte bald ein frohes Tanzgewoge ein. Als Einlagen sah man zunächst einen von vier Paaren (Hans Abromeit-Ruth Adloff, Lothar Domke-Liselotte Domke, Horst Gburek-Dita Adloff, Erwin Schmaglowski-Traute Meißner) ausgeführten geschlossenen Rheinländer, der großen Beifall fand; ferner einen ländlichen Walzer von Brahms (getanzt in bäuerlichen Volkstrachten von Ruth Adloff und Traute Meißner) und schließlich den Tanz eines englischen Gentlemans mit seiner Miß (Ausführende in entsprechender Kleidung Liselotte Domke und Christel Wollert). Die beiden letztgenannten Tanzvorführungen erregten ebenfalls allgemeine Freude; sie mußten sogar wiederholt werden. Eingeübt waren diese tänzerischen Programmpunkte, bei denen sich charakteristische Eigenart mit einfallsvoller Gestaltung vereinigte, in bewährter Weise von Inge Kunisch.

So herrschte also allgemein gemütvollste und einträchtig kameradschaftliche Festeslaune, der man sich ganz und gern Stunde für Stunde hingab. Für die Befriedigung leiblicher Bedürfnisse war an dem gutbesetzten Kaffee-, sowie dem Bier- und kalten Büfett, wozu sich noch eine in einem Raum neben der Bühne eingerichtete Bar gesellte, ausreichend gesorgt. Kein Wunder, daß daher der helle Morgen nicht mehr allzu weit war, als sich die letzten Festgenossen von der Stätte angenehmen Frohsinns trennten. *

× **Kurse für Vervollkommnung im Eis-Figurenlaufen** (Damen und Herren) sowie im Eishockey für Jugend und Erwachsene veranstaltet jetzt wieder auf der Eisbahn an der Ventzkistraße (Venckiego) das Städtische Sportkomitee. Der erstgenannte Kursus findet Dienstags, Mittwochs und Freitags von 19 Uhr ab, der Hockeykurkus für Jugendliche Montags, Mittwochs und Freitags von 17 bis 18.30 Uhr, für Erwachsene an den gleichen Tagen von 19.30—22 Uhr statt. Meldungen werden auf der genannten Eisbahn entgegengenommen. *

× **Tätliches Vorgehen gegen einen Förster** führten Antoni und Franciszek Frankiewicz aus Fünfmorgen (Pięćmorgów), Kreis Schwetz, auf die Anklagebank des Bezirksgerichts in Graudenz. Am 14. Mai v. J. wurden sie vom Förster Majchrzak im Walde von Bankau (Bąkowo) bei Warlubien beim Fällen eines Baumes betroffen. Der Aufforderung des Försters, ihre Gerätschaften (Axt, Beil, Säge und Schaufel) abzugeben und den Wald zu verlassen, folgten die beiden Holzdiebe nicht, sondern nahmen eine drohende Haltung an und begannen auf den Beamten einzudringen, ihn mit Axt und Beil bedrohend. Der Förster fühlte sich zum Rückzuge gezwungen und gab beim Fortgehen einige Schreckschüsse aus seiner Doppelflinte ab. Zu Blutvergießen kam es bei dem Vorfall glücklicherweise nicht. Das Gericht verurteilte Antoni F. zu 4 Wochen Arrest; Franciszek F. wurde mangels genügender Beweise freigesprochen. *

× **Vom Auto gestohlen** wurden dem Vertreter der Firma Franck 2 Kisten mit Kaffee. Weiter wurden aus dem Flur des Hauses Unterthornerstraße (Toruńska) 12 eine Kanne mit 20 Litern Milch und aus dem Lewandowskischen Hause Culmerstraße (Chełmińska) Teile eines Fensters entwendet. *

× **Eine bittere Erfahrung** machte, wie vor ihm schon so manche unvorsichtigen Männer, ein Bewohner des Ortes Jaguschewitz (Jaguszewice), Kreis Strasburg. Er machte während seines Aufenthalts in Graudenz die Bekanntschaft einer in der Fischerstraße (Rybacka) wohnhaften weiblichen Person, die ihm seine Brieftasche mit größerem Geldbetrag entwendete. *

× **Borys Kowerda**, der bekanntlich wegen Erschießung des sowjetrussischen Gesandten in Warschau Wojkow lange Jahre in der Graudenzer Strafanstalt in Haft war, befindet sich, wie jetzt gemeldet wird, angeblich in einem Ort in den Ostgebieten, wo er in einem Gymnasium die Reifeprüfung abzulegen beabsichtigt, um danach eine Universität zu besuchen. *

Thorn (Toruń)

v **Der Wasserstand der Weichsel** stieg in der Zeit von Sonntag früh bis Montag früh um 13 Zentimeter auf 0,99 Meter über Normal an. Die Wassertemperatur betrug unverändert 0,3 Grad Celsius.

v **„Polizist“ auf der Anklagebank.** Auf der Anklagebank des Burggerichts Thorn mußte am Freitag der 27jährige Arbeiter Leon Lewandowski von hier wegen eines im November vorigen Jahres vollbrachten Diebes-„Meisterstücks“ Platz nehmen. Wie die Verhandlung ergab, sprach der Angeklagte am 25. November bei dem Inhaber des Fahrrad-Aufbewahrungsstands des Kriegsinvalidenverbandes zwischen der Hauptpost und der Altstädtischen Evangelischen Kirche, Jan Wrzesiński, vor und gab sich als ein mit der Beobachtung von Fahrraddiebstählen beauftragter Polizeibeamter aus. Hierbei schlug er, um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen, den Wintermantel zurück, so daß die darunter getragene Polizeiuniform sichtbar wurde. Nachdem er die abgestellten Fahrräder eingehend besichtigt hatte, entfernte er sich wieder. Als Wrzesiński dann gegen 1 Uhr zu Mittag nach Hause gegangen war, erschien Lewandowski wieder an dem Stand und erklärte der ihn vertretenden Ehefrau, daß er die Beobachtung nunmehr beendet habe und sich nach Hause begeben wolle. Bei diesen Worten ergriff er ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty, das Willi Geske aus der ul. Winnica (Weinbergstraße) 42/44 dort untergestellt hatte, schwang sich in den Sattel und sauste ab. Als der zurückkehrende W. von dem Vorgefallenen hörte, begab er sich zum Polizeikommissariat, woselbst er sich überzeugen mußte, daß ein frecher Diebstahl vorlag. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis. * *

‡ **Diebstahlschronik.** Der in der ul. Grudziądzka 40 (Graudenzerstr.) wohnhafte Dr. Julian Charasim wurde durch Diebstahl geschädigt. Ihm wurden ein schwarzer Lackkoffer, vier Anzüge, zwei Paar Beinkleider, ein silbernes Zigarettenetui, zwei goldene Manschettenknöpfe und 40 Złoty Bargeld entwendet, so daß sich der Schaden auf etwa 750 Złoty beläuft.

v **Ein verwegener Einbruch** wurde am Sonntag nachmittag im Hause ul. Konopnickiej (Parkstraße) 23 verübt. Bisher unermittelte Täter verschafften sich unter Zuhilfenahme von Dietrichen und Blei Zugang zu der Wohnung des Mieters Stanisław Dąbrowski, erbrachen hier den Schreibtisch und entwendeten daraus 1132 Złoty sowie ein Damenhandtäschchen. Mit dieser fetten Beute sind die Diebe unbehelligt entkommen. Polizeiliche Nachforschungen sind eingeleitet. * *

‡ **Den Diebstahl seines Fahrrads** zeigte Konstanty Kotewicz aus der ul. Kanałowa (Kanalstraße) 10 bei der Polizei an. Das Stahlroß hat einen Wert von 100 Złoty. * *

*

v **Podgorz** bei Thorn, 10. Januar. Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung können die neuen Fahrrad-Registriertafeln mit Gültigkeitsdauer vom 1. Januar 1938 bis 31. Dezember 1939 täglich in den Dienststunden von 10—12 Uhr im Magistrat auf Zimmer 4 gegen Zahlung einer Gebühr von 4 Złoty erworben werden.

‡ **Aus dem Landkreis Thorn**, 10. Januar. Lydia Piwowarczyk in Podgorz beklagt den durch Diebstahl erfolgten Verlust eines Fahrrads und zweier Mäntel im Werte von 90 Złoty. — Dem Gärtnereibesitzer Rudolf Haedecke in Culmsee (Chełmża wurden Sämereien im Werte von 50 Złoty gestohlen. — Aus einer Feldmiete wurden dem Gutsbesitzer Friedrich Klußmann in Browina bei Culmsee 1000 Kilo Kartoffeln im Werte von 45 Złoty durch Unbekannte abgefahren. — Franciszek Wileński in Biskupitz (Biskupice) büßte durch Diebstahl 15 Hühner im Werte von ungefähr 30 Złoty ein. — Über sein entführtes Fahrrad, das einen Wert von etwa 45 Złoty hat, trauert der in Lissomitz (Łysomice) wohnhafte Stanisław Argalski. Die Polizei hat in allen Fällen Untersuchungen eingeleitet, um der Täter habhaft zu werden. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Eine Registrierung der Boote**, deren Besitzer im Stadtgebiet wohnen, findet auf Anordnung des Magistrats statt. Die Anmeldung muß spätestens bis zum 1. 3. auf dem Rathause, Zimmer 12, erfolgen. +

tz **Errichtung einer Volksküche.** Der Verein „Polizeifamilie“ Konitz hat am 10. d. M. eine Volksküche zum Besten der Kinder von Arbeitslosen errichtet. Es werden dort täglich 60 bedürftige Kinder mit einem Mittagessen bedacht. Die Leitung des Vereins richtet an die Bürger der Stadt die Bitte, bettelnde Kinder der Volksküche zu überweisen. +

tz **Unbekannte Diebe** stahlen dem Gastwirt Narloch in Gr. Kladau, Kreis Konitz, aus der Wohnung eine Hose. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Verein für Leibesübungen Konitz 1882 e. V. Donnerstag, 13. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Engel. (Vorher Besprechung im Turnrat.) 1141

Hausbesitzer-Verein, Vorsitzender R. Stamm, hält am Mittwoch abends 8 Uhr im Hotel Urban eine Mitgliederversammlung der deutschsprachigen Mitglieder ab. Die polnische Versammlung findet Dienstag statt. 1159

Dirschau (Tczew)

de **Von der Frechheit der Diebe** zeugt nachstehender Fall: Der Schneider Kreker aus dem Kreise Dirschau, der schon lange der Behörde durch allerlei dunkle Machenschaften bekannt war, stahl kürzlich hier in der Stadt einem gewissen Cender einen Anzug, weshalb er verhaftet wurde. Der Staatsanwalt entließ ihn später, da kein Fluchtverdacht vorlag. Kaum in Freiheit, zertrümmerte K. noch in der gleichen Nacht eine Scheibe bei dem jüdischen Kaufmann Widziński und stahl von den Auslagen zu seiner weiteren Ausstattung einen Mantel. Der unverbesserliche Dieb, der sofort verhaftet werden konnte, wird sich nun in zwei Sachen zu verantworten haben.

de **Ein Vergnügen** veranstaltete am letzten Sonnabend die Polizei in Mewe. Die Veranstaltung, deren Reinertrag restlos der Winterhilfe zufließt, erfreute sich einer regen Beteiligung und wurde u. a. auch von einer Delegation der Dirschauer Polizei besucht.

v **Culmsee** (Chełmża), 9. Januar. Unterstützungen aus dem Fonds der Winterhilfe werden von der Stadtkasse dreimal im Monat und zwar am 10., 20. und am Ende des Monats ausgezahlt. Von den annähernd 2000 registrierten Arbeitslosen werden etwa 400 Personen die gesetzliche Beihilfe aus dem Arbeitslosenfonds in Anspruch nehmen können, wogegen der Rest von dem Lokalkomitee der Winterhilfe unterstützt wird. Die Armenküche gibt täglich etwa 500 Portionen unentgeltlich aus.

Nach Hinterlassung größerer Mietsschulden über Nacht auf und davongegangen ist der jüdische Kaufmann Berman, der in der ul. Chełmińska (Culmerstraße) ein Weißwarengeschäft hatte.

Drei Bienenkörbe gestohlen wurden dem hier wohnhaften Kazimierz Mekowski (Trakt 16). Die noch in der gleichen Nacht festgenommenen Diebe entpuppten sich als die Söhne des Landwirts Jan Drews aus Dubielno, denen die Beute natürlich wieder abgenommen wurde.

* **Gruczno**, 10. Januar. Bei schönem milden Wetter unternahm der Landbund, Ortsgruppe Gruczno, eine wohlgelungene Schlittenpartie, wozu sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden hatten. Um 2¼ Uhr starteten 32 vollbesetzte Schlitten unter Führung des Vorsitzenden Fritz Winter zur fröhlichen Fahrt über Topolinek, Topolno, Brachlin, Luszkowo nach Gruczno, wo die 1½stündige Fahrt endete. Bei gemütlicher Kaffeetafel sprach der Fahrtleiter launige Begrüßungsworte zu den Teilnehmern und Gästen. Nach der Stärkung eröffnete eine Polonaise das übliche Familienkränzchen, welches jung und alt für ein paar Stunden in fröhlichster Stimmung beisammenhielt.

sd **Stargard** (Starogard), 11. Januar. Auf Grund statistischer Ermittlungen betrug die **Bevölkerungszahl** von Stargard am 31. Dezember 1937 14 928. Nicht eingerechnet sind die Vororte Konradstein, Adl. Stargard und Gestüt, deren Eingemeindung von den städtischen Körperschaften bereits beschlossen wurde. Im Laufe des Jahres sind 357 Kinder geboren worden, 235 Personen sind verstorben, so daß ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von 122 Personen zu verzeichnen war. Getraut wurden im Berichtsjahr 115 Paare.

In dem städtischen Hause an der Pelplińska 9 ist nach längerer Unterbrechung der Aufenthaltsraum für Arbeitslose wieder eröffnet worden.

√ **Vandsburg** (Więcbork), 10. Januar. Im hohen Alter von 89 Jahren verstarb der hier wohnhafte Altsitzer und ehemalige Friedhofswärter Hermann Schwanenberg. Der Verstorbene war Kriegsteilnehmer von 1870/71 und fast 50 Jahre in unserer Stadt ansässig.

Eine Schlittenpartie unternahm die hiesige Ortsgruppe des Landbund Weichselgau am Sonnabend nach Zempelburg, an der 17 Schlitten teilnahmen. Nach einem dreistündigen Aufenthalt in Zempelburg, wo die Teilnehmer, nachdem sie sich an der Kaffeetafel gestärkt hatten, kräftig das Tanzbein schwangen, wurde die Rückfahrt angetreten. Hieran schloß sich im Hotel Szkopek ein gemütliches Beisammensein, welches jung und alt noch einige Stunden bei froher Stimmung beisammenhielt.

Polen zwischen Ost und West.

An leitender Stelle befaßt sich der im Regierungslager stehende „Kurjer Poranny" mit den weltanschaulichen Strömungen Europas, von welchen Polen vom Osten und Westen her umflutet werde, ohne daß bisher Polen auch nur die geringsten Anzeichen einer Erscheinung nach links oder rechts verrate. Der Verfasser dieses Artikels untersucht die Eignung dieser Strömungen für die Psyche des polnischen Volkes und kommt zu der Folgerung, es sei undenkbar, sich das polnische Volk in vollständiger Isolierung von seinen Nachbarvölkern vorzustellen. Der Verfasser fährt dann fort:

Wenn Polen auch an der Grenzlinie der zivilisierten Welt liegt, so hatte es doch stets die großen Zeitströmungen miterlebt, die der Reihe nach über Europa gingen: das Christentum, die mittelalterliche Renaissance, die Reformation, den Nationalismus und schließlich die völkische Wiedergeburt in manchen Staaten Europas. Jetzt kreuzen sich zwei Strömungen: vom Osten her der Kommunismus, vom Westen der Nationalismus.

Polen liegt an der Scheide zwischen Ost und West. Das polnische Volk ist geistig nicht völlig einheitlich. Wenn man sich vom Westen nach dem Osten begibt, so beobachtet man östliche Wesenseigenarten in der polnischen Seele, die sich mit den westlichen zu paaren suchen. Wer weiß, ob die in unserem politischen und moralischen Leben bestehenden Gegensätze nicht in hohem Maße auf das Bestehen dieser beiden Strömungen zurückzuführen sind. Diese Gründe, die sich nicht zuletzt wegen der Nachbarschaft und der langen gemeinsamen Grenze mit Sowjetrußland bemerkbar machen, schließlich auch die eigentümliche Seelenverfassung unseres Volkes bewirken es, daß wir mehr als alle anderen europäischen Völker der Beeinflussung durch die kommunistische Strömung ausgesetzt sind.

Trotzdem, wir gehören zur westlichen Zivilisation und Kultur, auch wenn diese Zugehörigkeit in ganz eigentümlichen Formen hervortritt. Wir können dennoch feststellen, daß wir eine gemeinsame Geschichte mit den westlichen Völkern hatten, haben und haben werden.

Was geschieht im Westen? Was das politische und geistige Leben der westlichen Völker anbelangt, so sehen wir, daß sie langsam aber konsequent von den völkischen Strömungen erfaßt werden, und daß alle kommunistischen Einflüsse ausgemerzt werden. In Italien, in Deutschland und in Portugal herrscht die völkische Richtung, in Spanien kämpfen noch beide Strömungen, in Rumänien ist die völkische Idee zum Sieg gelangt. Von den Großmächten des Kontinents lebt nur noch Frankreich ein Leben des vorigen Jahrhunderts, aber auch dort klopft der Nationalismus immer erfolgreicher an die Tür.

Es ist daher nur natürlich und logisch, daß auch in Polen eine starke nationale Strömung herrscht, die ihren Ausdruck im Nationalen Lager findet, und die danach strebt, in Zukunft das geistige und materielle Leben Polens zu beherrschen.

Beide Strömungen haben die Eigentümlichkeit, daß sie auf eine vollständige Beherrschung des Volkslebens gerichtet sind, daß sie eine unteilbare Herrschaft wünschen. Das ist verständlich und natürlich, sie wünschen keine Parteien des parlamentarischen Typs des 19. Jahrhunderts, sondern erfassen in einem einzigen Rahmen die brüchigen Verfassungen und politischen Bestimmungen des vergangenen Säkulums. Die europäischen Völker sind zu Beginn des XX. Jahrhunderts von starken radikalen Strömungen erfaßt worden. Alle Mittelgruppen sind von jeglichem Einfluß auf das politische Leben ausgeschaltet, also alle Gruppen die man früher als „bürgerliche Mitte" und als „Zentrum" bezeichnet hat.

Wenn man die europäische Landkarte vom Ural bis zum Atlantischen Ozean studiert, so muß man sich die Frage stellen, wo es denn noch sogenannte „Regierungen der Mitte" gibt. Selbst in Frankreich, wo angeblich dem politischen Leben das typische Bürgertum herrscht, bilden die treibenden Kräfte in der Politik in Wirklichkeit die Kommunisten. Gerade noch in Belgien, in Skandinavien, in Holland und in der Schweiz werden die Mauern der Verfassungen aus dem letzten Jahrhundert verteidigt.

Man kann die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Europa verschieden beurteilen. Man kann über den Sieg der nationalistischen Strömungen Freude empfinden, oder man mag darüber weinen. Das ändert nichts an der Wirklichkeit.

Der Verfasser schließt seinen Artikel mit folgenden Fragen:

„Wie sehen nun angesichts dieser Tatsachen die innenpolitischen Dinge in Polen aus? Welche Entwicklung wird wohl Polen nehmen?"

Die letzten deutschen Kassenärzte in Chorzów entlassen!

Die Allgemeine Ortskrankenkasse in Chorzów (Königshütte) hat die beiden letzten deutschen Kassenärzte, Sanitätsrat Dr. Riedel und Dr. Hadamik, entlassen. Die beiden Ärzte haben ihre Kassenpraxis mit dem 31. Dezember 1937 aufgeben müssen. Sanitätsrat Dr. Riedel ist 41 Jahre lang, Dr. Hadamik fast zehn Jahre lang für die Krankenkasse tätig gewesen. Die deutschen Mitglieder der Krankenkasse haben nunmehr keinen Arzt mehr, der sich zu ihrem Volkstum bekennt.

Zu diesem Befund bemerkt der in Chorzów erscheinende „Oberschlesische Kurier":

„Es ist ein paar Wochen her, seit wir aus dem Tätigkeitsbericht des Ausschusses der Krankenkasse Chorzów mitgeteilt haben, daß im letzten Jahr die Mitgliederzahl von 8000 auf 13 500 gestiegen ist, wozu naturgemäß noch mindestens zweimal oder dreimal soviel Familienangehörige hinzukommen, die ja auch im Krankheitsfalle von den Kassenärzten behandelt werden. Somit ergibt sich klar, daß kein Anlaß bestehen konnte, zwei Kassenärzte zu entlassen, ja daß eher noch mehr Ärzte angenommen werden mußten, weil die bereits tätigen die große Mehrarbeit kaum zu bewältigen vermochten. Diesem Umstand hat der Krankenkassenausschuß auch Rechnung getragen, indem er drei weitere Ärzte zur Kassenpraxis zuließ. Obwohl also die Zahl der Kassenärzte nicht ausreichte, hat der Krankenkassenausschuß die beiden deutschen Ärzte entlassen.

„Warum ist gerade den letzten deutschen Ärzten gekündigt worden? Bei beiden handelt es sich um tüchtige Ärzte, die starken Zuspruch von Kassenmitgliedern haben."

Zum Schluß erinnert der „Oberschlesische Kurier" an die feierliche deutsch-polnische Erklärung vom 5. November 1937, in deren fünftem Punkt u. a. ausdrücklich zugesichert wird:

> „Die Angehörigen der Minderheit dürfen wegen ihrer Zugehörigkeit zur Minderheit in der Wahl oder bei der Ausübung eines Berufs oder einer wirtschaftlichen Tätigkeit nicht behindert oder benachteiligt werden."

Das Blatt will deshalb nicht glauben, daß in dieser Angelegenheit schon das letzte Wort gesprochen sein soll.

*

Rundfunk-Programm.

Freitag, den 14. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Musikalische Kurzweil. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Kleine Variationen über ein großes Thema. 20.00: Eine halbe Million. Eine lustige Geschichte. 20.20: Orchester-Konzert. 21.00: Hier spricht Sowjetrußland! 22.30: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 15.30 Königsberg: Besinnliches um die Mode. Allerlei Szenen um die Mode im Wandel der Zeit. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.35 Königsberg: Rehbeen Karl. Plattdeutsche Erzählung. 18.00 Königsberg: Vespermusik. 18.15 Danzig: Zwischenspiel. 19.10 Königsberg: Schallplatten. 19.10 Danzig: Und jetzt ist Feierabend! 20.00 Danzig: Soll und Haben. Hörspiel. 21.30 Danzig: Schallplatten. 22.15: Hallen-Reitturnier in Königsberg: 22.25 Danzig: Zwischenspiel. 22.40: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Zur Unterhaltung. 18.00: Arnstädter Idyll. Eine Bach-Erzählung. 18.20: Der entfesselte Berg. Erzählung. 19.10: Auch der Winter ist schön. Lied und Wort um eine oft verkannte Jahreszeit. 20.00: Heiteres Unterhaltungs-Konzert. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu! Fasching bei den Deutschen auf der Kremnitz-Probener Sprachinsel. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Spielstunde. 10.00: 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Die deutsche Ballade. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musik für Altflöte, Flöte und Cembalo. 19.10: Winterwanderung. Hörfolge. 20.00: Dresdner Kunterbunt. Ein Funkvorschuß in 12 Monatsraten auf das Jahr 1938. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 18.10: Schallplatten. 19.40: Schallplatten. 20.00: Sinfonie-Konzert.

Sonnabend, den 15. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.20: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Rundfunk-Karussell. 18.00: Zur Unterhaltung. 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick in Hörberichten. 19.00: Kernspruch. 19.10: Perpetuum mobile. 21.00: Madame Butterfly. Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini. (Aus der Scala in Mailand.)

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.20: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.50: Schulter an Schulter. Etwas für Nachdenkliche. 16.00: Ausverkauf der Junggesellen — wegen Aufgabe des Artikels! 18.00: Sport — Sportvorschau. 18.15 Königsberg: Solisten musizieren. 18.15 Danzig: Danziger Hausmusikgemeinschaft. 19.10: Vogel mit vier Buchstaben. Fragwürdige Fragen. 20.00 Königsberg: Tosca. Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini. 20.00 Danzig: Tanzmusik. 22.20: Hallen-Reitturnier in Königsberg. 22.30: Der Sportgedanke der Woche. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Das fremde Mädchen Tatjana. Erzählung. 18.40: Die „lieben" Juden. 19.10: Heinrich Pinselstrich & Co. Neuzeitliches Werbebureau. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Militärmusik. 17.15: Aus Opern. 18.15: Schallplatten. 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Tanzmusik.

Ein ritterlicher Pole.

Wir haben vor einigen Tagen über eine in Stanislau veranstaltete Kundgebung des evangelischen Deutschtums in Galizien berichtet, in der das verantwortungslose Treiben gewisser polnischer Zeitungen und ihrer Hintermänner (zumeist Renegaten) schärfstens verurteilt wurde, welche die Evangelische Kirche Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses und deren verehrungswürdigen greisen Führer D. Theodor Zöckler in unerhörter Weise verleumdet und verdächtigt hatten.

Auf dieser Kundgebung nahm auch ein Nationalpole nach Geburt und Haltung, Direktor Rozek, das Wort. In ausführlicher Weise wies er die Haltlosigkeit der üblen Verleumdungen zurück, um seine Ausführungen mit der Feststellung zu schließen, daß er als Nationalpole darüber eine tiefe Beschämung empfinde. **Der schmutzige Pressekrieg, der das Deutschtum treffen sollte, sei ein Dolchstoß gegen das polnische Volk und rufe bei allen, die die Deutschen kennen, Beschämung hervor. Es sei beschämend, daß durch solche „Auchpolen" das Ansehen des polnischen Volkes ungestraft beschmutzt werde.**

Das Haus der Auslandpolen wird gebaut.

Die Polnische Telegraphen-Agentur bringt folgende interessante Meldung:

Ministerpräsident General Składkowski empfing am Sonnabend das Komitee für den Bau des Hauses der Auslandpolen, das den Namen des Marschalls Piłsudski tragen soll, und zwar den Komiteevorsitzenden Präsident des Obersten Verwaltungsgerichts Dr. Helczynski sowie den Leiter der Sammelaktion Präsident der Postsparkasse Dr. Gruber.

Wie die Lodzer „Freie Presse" dazu bemerkt, tritt das Interesse der führenden Persönlichkeiten und höchsten Regierungsstellen in Polen für sämtliche Belange des Auslandpolentums immer wieder in Erscheinung. Männer auf hohen staatlichen Posten stehen selbst aktiv in der Aktion bzw. fördern sie gelegentlich von ihrem Amtsbereich aus, so daß sich das Auslandpolentum offenbar nicht über Gleichgültigkeit oder Knappheit der Zuwendungen zu beklagen hat. Die Betreuung der Siedlungen im Ausland ist eine Angelegenheit, die organisatorisch tatsächlich großzügig durchgeführt wird. Immer wieder versucht man, die ganze Nation dafür zu interessieren und die Nöte des Auslandpolentums, insbesondere der auslandpolnischen Schule, als eine Frage der nationalen Ehre und Geltung hinzustellen und Verständnis für den Kampf draußen zu wecken. **Die enge Verbindung zwischen auslandpolnischen Siedlungen und staatlichen Stellen in Warschau wird dabei keineswegs als unerlaubt angesehen!**

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Mitgift." 1. Der Erbe kann auf Grund des Artikels 43 des Entschuldungsgesetzes die Schuld an seinen Bruder voll decken, wenn er ihm die Hälfte davon bar auszahlt. Der Bruder kann aber beim Schiedsamt dagegen Einspruch erheben, wenn er der Ansicht ist, daß der Schuldner imstande ist, bei weitem mehr, ja sogar die Schuld voll zu bezahlen. Das Schiedsamt überprüft die beiderseitigen Angaben, und wenn es dabei die Überzeugung gewinnt, daß der Schuldner in guter Wirtschaftslage ist, kann es zu einer Entscheidung kommen, die dem Gläubiger viel günstiger ist; unter Umständen kann das Schiedsamt dem Schuldner aufgeben, die Schuld voll auszuzahlen. Die Zinsenfrage regelt gleichfalls das Schiedsamt, das schon Mittel und Wege finden wird, den Vermögensstand des Schuldners zutreffend zu ermitteln. 2. Eine Eintragung im Grundbuch kann nur mit Genehmigung des Grundstückeigentümers oder auf Grund eines gerichtlichen Urteils erfolgen. Wenn wirklich ohne einen dieser Gründe Eintragungen erfolgt sein sollten, was uns wenig glaubwürdig erscheint, so können Sie vom Gericht Aufklärung erbitten.

Weidmannsheil Nr. 1. 1. Der jetzige Eigentümer des Grundstücks, das offenbar zur Gruppe A der landwirtschaftlichen Grundstücke gehört, kann die Forderungen seiner Geschwister, die auf dem Testament der Mutter beruhen, auf Grund des Artikels 43 des Entschuldungsgesetzes dadurch vollständig befriedigen, daß er jedem der Miterben die Hälfte dessen bar auszahlt, was ihm durch Testament verschrieben wurde. Diese Bestimmung erhält aber in den folgenden Artikeln des Gesetzes eine nicht unwesentliche Einschränkung. Wenn diese Erben nämlich der Ansicht sind, daß der Eigentümer des Grundstücks auf Grund seiner Wirtschaftslage in der Lage ist, erheblich mehr als 50 Prozent des Nominalbetrages oder vielleicht sogar den Vollbetrag der Schuld zu zahlen, so müssen sie sich mit einem Antrag an das Schiedsamt wenden, ihre Forderungen an den Bruder anders zu regeln, als der Bruder dies tun will. Das Schiedsamt kann dann die Lage des Schuldners prüfen und danach seine Entscheidung treffen. Es kann den Prozentsatz über die Absichten des Schuldners hinaus erhöhen und kann den Schuldner sogar zur vollen und sofortigen Zahlung verurteilen, wenn es die Überzeugung gewinnt, daß der Schuldner dazu imstande ist. 2. Für welche Zeit die Geschwister des Schuldners die Verzinsung ihrer Forderungen beanspruchen können, kann sich nur aus dem Testament der Mutter ergeben. Ist im Testament darüber nichts enthalten, und haben die Geschwister im Hause des eigentlichen Erben der Wirtschaft gelebt, so haben sie auf Verzinsung ihrer Forderungen vermutlich erst Anspruch, wenn sie das ehemals elterliche Haus verlassen.

Roßgarten 1938. 1. Wegen Ihrer Absicht, nach Deutschland abzuwandern, müssen wir Sie an das Deutsche Generalkonsulat in Posen verweisen. 2. Wenn Sie hier bei der Invaliditäts- resp. Sozialversicherung versichert sind und Marken kleben, so geht Ihnen im Fall Ihrer Abwanderung davon nichts verloren. Sie werden drüben die Versicherung fortsetzen, und wenn Sie einmal infolge Invalidität oder Alters Anspruch auf Rente haben so wird Ihnen die Zeit Ihrer Versicherung in Polen voll angerechnet. 3. Die Invaliditätsversicherung beginnt erst mit dem 16. Lebensjahr; es hätten also für Sie schon etwas früher Versicherungsmarken geklebt werden müssen; verpflichtet dazu war Ihr Arbeitgeber, aber in Ihrem Fall war das ein geringfügiges Versehen, so daß die Rente, die Sie später einmal zu erwarten haben, dadurch nur ganz unerheblich beeinflußt wird.

M. L. Das Bild, das Sie besitzen, ist in verschiedenem Betracht von großem Interesse, aber da es nur für Museen und für Sammler von kulturgeschichtlichen und geschichtspolitischen Dokumenten einen Wert hat, wäre es von uns vermessen, auch nur annähernd den Wert desselben angeben zu wollen. Wir möchten Ihnen raten, das interessante Photo zum Verkauf zu annoncieren in einem Blatt, das einen internationalen, namentlich englisch-amerikanischen Leserkreis besitzt. Das wird zwar vermutlich sehr kostspielig sein, aber es kann sich bezahlt machen. Vielleicht wenden Sie sich an die Warschauer Filiale der Firma Rudolf Mosse, ul. Marszałkowska 124. Dort wird man Ihnen sagen können, welches Blatt sich am besten dazu eignet, und wie hoch sich etwa die Kosten belaufen.

Schuschnigg über Oesterreichs Mission.

Vorläufig keine Restauration Habsburgs.

Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht eine Unterredung, die ein Vertreter des Blattes mit dem österreichischen **Bundeskanzler Dr. von Schuschnigg** hatte, der u. a. erklärte:

„In Österreich kann es nicht zu einer Diktatur kommen.“ Das wäre zu unösterreichisch. Aber ebensowenig können wir die gleiche parlamentarische Demokratie wie ehemals haben. Unsere neue Verfassung ist auf dem demokratischen Prinzip aufgebaut, wenn sie auch die parlamentarische Behandlung der öffentlichen Angelegenheiten von der Sphäre der Parteistreitigkeiten ausschließt. Wir können niemals zum Parteisystem zurückkehren und alle gebrachten Opfer umsonst sein lassen, indem wir wieder den Kommunismus zulassen, dessen klares Ziel es war, Österreich zu zerstören. Da wir nicht länger ein Parteiensystem haben, kann keine Rede davon sein, jemals Vertreter der Nationalsozialisten in die Regierung aufzunehmen.

„Wir kennen nur einen Gott, und das ist nicht der Staat oder die Nation oder dieses unwägbare Ding Rasse. Unsere Kinder sind die Kinder Gottes, die nicht vom Staat mißbraucht werden können. Wir verabscheuen den Terror. Österreich war stets ein menschlicher Staat, als Volk sind wir aus Veranlagung tolerant. Unsere Außenpolitik, die von unserer spezifischen Zivilisation und unserer geographischen Lage bestimmt ist, hat nur einen Zweck: unserem Volk die Möglichkeit zum Leben und zum Anteil an den Glücksgütern der Welt zu geben. Eine Restauration ist derzeit unmöglich. Sie würde nur zu ernsthaften Schwierigkeiten mit dem Kleinen Verband oder mit Deutschland führen. Die Habsburger-Frage darf unter keinen Umständen den Wiederaufbau Mitteleuropas blockieren. Indem wir Österreichs historische Mission in Zentraleuropa bewahren, können wir fortfahren, dem deutschen Volk als Ganzem große Dienste zu leisten. Aber nicht durch den Anschluß, durch den Östereich ein zweites Bayern werden und auf den Rang einer Provinz hinabsinken würde. Statt dessen sind wir die Brücke zwischen zwei großen Kulturen, wofür, wie mir scheint, Salzburg mit seinen italienischen Bögen und seinen deutschen Dächern ein typischer Ausdruck ist.“ (Brauchen die beiden Kulturen jetzt noch eine Brücke? D. R.)

*

Deutsche Kritik.

Man hatte zunächst erwartet, daß das vorliegende Interview im „Daily Telegraph“, das der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg bereits vor längerer Zeit gewährt hatte, von Wien als überholt erklärt werde. Da eine derartige Erklärung nicht erfolgte, ist man in Berliner politischen Kreisen begreiflicher Weise stark verstimmt. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß Schuschnigg einem Nichtdeutschen Gedanken offenbarte, die man als Angelegenheiten von Deutschen unter sich ansehen sollte. Daraus, daß das Interview auch von der österreichischen Presse übernommen wurde, müsse man, so wird erklärt, schließen, daß die Gesinnung, aus der es gegeben wurde, auch heute noch vorhanden sei.

Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt zu dem Standpunkt Schuschniggs über die unbedingte Aufrechterhaltung des status quo u. a.: „Der Bundeskanzler scheint vergessen zu haben, daß der status quo das Ergebnis des schwersten Schicksalsschlages ist, der die gesamtdeutsche Nation getroffen hat, und daß die Welt, für die er sich hier einsetzt, auf Kosten des deutschen Volkstums errichtet wurde. Da die österreichische Bevölkerung, unbeschadet der demokratischen Auslegung seines Regimes durch den Bundeskanzler, keineswegs die Möglichkeit hat, sich zu solchen Auffassungen zu äußern, ist es leicht, ihr die Sehnsucht nach solchen Missionen zu unterstellen. Immerhin ist es allen politisch mündigen Österreichern noch in frischer Erinnerung, daß vor nicht allzu langer Zeit der Weg der österreichischen Zukunft, mit freudiger Zustimmung der Bevölkerung, einen anderen Verlauf nehmen sollte. Es dürfte Herrn Schuschnigg übrigens schwer fallen, der österreichischen Bevölkerung nachzuweisen, wie er auf diesen Wegen dem gesamtdeutschen Volk, das in dieser Zeit und auf dem Boden einer rauhen Wirklichkeit seinen Platz unter den Völkern zu erringen hat, mit einer Politik einen Dienst erweist, die statt von Brücken von Abgründen spricht.“

Das „Berliner Tageblatt“ erklärt: „Es muß uns und andere allerdings peinlich berühren, wenn bei Ausführungen eines maßgebenden Wiener Politikers Töne anklingen und Worte gesprochen werden, die reichlich aggressiv sind und dem Gesamtdeutschtum vermutlich nicht viel nützen. Man kann nicht Systeme und Gedanken schelten und dabei deutlich werden lassen, daß man den Nachbarn damit meint, mit dem man doch in Frieden leben wollte. Wenn man schon ein Gegner des Anschlusses ist, braucht man nicht Vergleiche in beleidigendem Unterton zu ziehen, etwa: Österreich würde durch einen Anschluß ein „zweites Bayern“ werden und auf das Niveau einer Provinz herabsinken.“

Die „Münchener Neuest. Nachrichten“ nehmen insbesondere gegen den Passus Stellung, wo Schuschnigg meint, Österreich wolle nicht auf die Stufe Bayerns herabsinken.

Der kommende Zeppelin-Verkehr

Der transozeanische Zeppelin-Verkehr, der bekanntlich seit dem Unglück in Lakehurst im Mai des vergangenen Jahres ruht, wird voraussichtlich im Sommer dieses Jahres wiederaufgenommen werden. Das neue, für den Betrieb mit Heliumgas umgebaute Luftschiff LZ 130 ist nahezu fertiggestellt. Wenn die Lieferungen des amerikanischen Heliumgases, die bereits im Gang sind, in gleichem Umfang anhalten, wird mit den Probefahrten für den Frühsommer gerechnet werden können. Gleichzeitig ist ein neues Luftschiff in Auftrag gegeben worden, mit dessen Fertigstellung man für Ende 1939 rechnet. Wie man hört, soll es 16 Meter länger werden als LZ 130 und hundert Passagiere aufnehmen können, im Gegensatz zu den 40, die LZ 130 nach dem Umbau für Heliumbetrieb befördern kann. Entgegen den Mitteilungen, dieses neue Luftschiff, LZ 131, sei für den Südamerikaverkehr vorgesehen, ist zu sagen, daß vorläufig die amerikanischen Bestimmungen so gehalten sind, daß das aus Amerika gelieferte Helium nur für Luftschiffe bestimmt ist, die zwischen Deutschland und Nordamerika verkehren. Außerdem erfährt man, daß über die weitere Verwendung des augenblicklich im Luftschiffhafen Frankfurt liegenden „Graf Zeppelin“ noch keine Bestimmungen getroffen sind.

Starke Rote Panzerarmee an Polens Ostgrenze.

Ein polnischer Bericht aus Rumänien.

Die **„Nowa Prawda“**, das neugegründete Organ der neuen polnischen „Partei der Arbeit“, veröffentlicht eine Meldung aus Constanza in Rumänien, welche aus rumänischen Quellen geschöpfte, sehr beachtenswerte Informationen über den **Ausbau der Panzerwaffe in Sowjetrußland enthält.** Diese Mitteilungen über die Riesenausmaße, welche der Ausbau der Panzerwaffe in Sowjetrußland angenommen hat, — wie die „Nowa Prawda“ bemerkt — soll auf die rumänischen militärischen und politischen Kreise einen tiefen Eindruck gemacht haben.

Aus den jetzt in Rumänien bekannt gewordenen Zusammenstellungen ergibt sich, daß Sowjetrußland **in vier unmittelbar an Polen angrenzenden Militärkreisen im Jahre 1938 eine gepanzerte Armee, bestehend aus 5375 Tanks besitzen wird.** Im gegenwärtigen Augenblick ist die Sowjetarme mit sieben Tank-Arten ausgestattet — vom Typ kleiner, rascher, flinker Tanks angefangen bis zum schwersten Typ, den beweglichen Festungen mit zwölf Mann Besatzung. Diese Tank-Typen sind:

**I. Typ: „Vickers-Cardon-Lloyd“.
(T 27.)**

Gewicht 7 Tonnen. Panzer 9 Millimeter. Ein schweres Maschinengewehr. Schnelligkeit 45 Kilometer in der Stunde. Besatzung: 2 Mann. Tanks von diesem Typ sind vorhanden: im Leningrader Militärkreis 200, im westlichen Militärkreis 300, in den Militärkreisen von Kijew und Charkow 700, insgesamt 1200 Stück.

**II. Typ: „Vickers-Armstrong“.
(T 26 — A.)**

Gewicht: 6,5 Tonnen, zwei schwere Maschinengewehre (in zwei Türmen), Schnelligkeit 35 Kilometer. 3 Mann Besatzung. Im Leningrader Kreis 150, im westlichen Kreis 150, in den Militärkreisen von Kijew und Charkow 300, insgesamt 600 Stück.

**III. Typ: „Vickers-Armstrong“.
(T 26 — W.)**

Gewicht 6,5 Tonnen. Im Turm ein kleines 47 Millimeter-Geschütz, verbunden mit einer Mitrailleuse (Kulomiot). Im Leningrader Kreis 150, im westlichen Kreis 150, in den Kreisen Kijew und Charkow 400, insgesamt 700 Stück.

**IV. Typ: „Russischer Renault“.
(„M — 23“ und „MS“.)**

Gewicht: 7 Tonnen. Ein kleines 37 Millimeter-Geschütz. Eine Mitrailleuse. Schnelligkeit 20 Kilometer. Länge 4 Meter. Breite 1,75 Meter. Höhe 2,25 Meter. Panzer 6,5 Millimeter. Besatzung 3 Mann. Im Leningrader Kreis 150, im westlichen Kreis 150, in den Kreisen Kijew und Charkow 300, insgesamt 600 Stück.

**V. Typ: „Russischer Vickers“
(M T — 33).**

Die Tanks dieses Typs bewegen sich ebenso auf festem Boden, wie auf dem Wasser und gehören der Kategorie der schnellen und leichten Erkundungstanks an. Gewicht drei Tonnen. Ein schweres Maschinengewehr. Schnelligkeit 75 Kilometer auf festem Boden, und 12 Kilometer auf dem Wasser. Aktionsbereich 200 Kilometer. Im Leningrader Kreis 200, im westlichen Kreis 250, in den Kreisen Kijew und Charkow 600, insgesamt 1050 Stück.

**VI. Typ: „Russischer Christie“
(R 34).**

Ein schneller Tank mittleren Gewichts (10 Tonnen). Länge 5,75 Meter. Schnelligkeit 110 Kilometer (auf der Landstraße). 1 kleines 47 Millimeter-Geschütz. Besatzung drei Mann. Aktionsbereich 400 Kilometer. Im Leningrader Kreis 150, im westlichen Kreis 175, in den Kreisen Kijew und Charkow 300, insgesamt 625 Stück.

**VII. Typ: „Demolierungs-Tanks“
(M — 1 und M — 2).**

Diese zwei Tankgattungen gehören zu den schwersten in der Welt. Sie sind versehen mit einer Funk-Sende- und Aufnahmestation und mit Sicherungen gegen Gasangriffe.

M — 1. Gewicht: 33 Tonnen. Panzer 22—35 Millimeter. Ein 75 Millimeter-Geschütz. Eine Mitrailleuse von schwerstem Typ. 2 schwere Maschinengewehre. 6 Mann Besatzung. Schnelligkeit 45 Kilometer. Aktionsbereich 200 Kilometer. Im Leningrader Kreis 50, im westlichen Kreis 100, in den Kreisen Kijew und Charkow 150, insgesamt 300 Stück.

M — 2. Gewicht 37 Tonnen. Panzer 25 Millimeter. Länge 9 Meter. 1 kleines 75 Millimeter-Geschütz. 2 kleine 37 Millimeter-Kanonen. 2 schwere Maschinengewehre. Besatzung 12 Mann. Schnelligkeit 30 Kilometer. Aktionsbereich 300 Kilometer. An solchen Kolossen besitzen: der Leningrader Kreis 50, der westliche Kreis 100, die Kreise Kijew und Charkow 150, insgesamt 300 Stück.

Diese ungeheuer stark ausgerüstete Panzerwaffe, die schon heute aus 5375 Kampfmaschinen der modernsten Typen besteht, wurde allein in dem an den Polnischen Staat angrenzenden Raum aufgestellt und bedeutet schon durch ihr Dasein an sich **eine gewaltige Bedrohung der polnischen Ostgrenze.** Sie sei daher für die westlichen Nachbarn der Sowjets eine ständige Mahnung, den Ernst der Lage keinen Moment lang aus dem Auge zu verlieren.

Der Kreml droht!

Moskau will die Beßarabien-Frage aufrollen.

„Wenn Rumänien ins faszistische Lager eintritt.“

Anläßlich der Kommentierung der Regierungsbildung des Kabinetts Goga und der Folgen, die dieses Ereignis auf dem Gebiet der auswärtigen Politik annehmen könnte, läßt das „Journal de Moscou“ durchblicken, **daß die Sowjetunion die beßarabische Frage wieder aufwerfen könnte für den Fall, daß sich Rumänien endgültig dem Lager der faszistischen Mächte anschließen würde.** Das in französischer Sprache erscheinende Sowjetblatt schreibt hierzu folgendes:

„Die Sowjetunion kann den Ereignissen eines Nachbarlandes nicht indifferent gegenüberstehen, bei Rumänien besonders deshalb nicht, weil es der einzige Nachbarstaat der Sowjetunion ist, der gewisse grundsätzliche Fragen nicht geregelt hat. Glücklicherweise hatten die durch Titulescu hergestellten vertrauensvollen Beziehungen bisher eine fundamentale Lücke in den sowjet-rumänischen Beziehungen ausgefüllt. Dieses Vertrauen erfuhr durch die Entlassung Titulescus und die Regierungsübernahme durch Tatarescu bereits eine Abschwächung. Man muß jetzt befürchten, daß die endgültige Orientierung Rumäniens zu einer Annäherung mit den „Angreifern“ die Ruhe in den Beziehungen zwischen Rumänien und der Sowjetunion, die während der letzten Jahre bestand, wieder aufhebt.“

Mit dieser „grundsätzlichen Frage“ ist natürlich keine andere gemeint, als die beßarabische. Obwohl die im Jahr 1918 erfolgte Annexion Beßarabiens durch Rumänien im Pariser Protokoll vom 28. Oktober 1937 anerkannt worden ist, hat die Sowjetunion dieser Annexion bis heute nicht zugestimmt und wiederholt gegen sie protestiert.

Eine andere Frage ist die, ob Moskau in der Tat gewillt und auch in der Lage ist, die frühere russische Provinz Beßarabien mit Gewalt zurückzuholen. „Gewillt“: ja, aber „in der Lage“: nein! Wenn der Kreml imstande wäre, sich in ein außenpolitisches Abenteuer einzulassen, dann wäre er schon längst im Fernen Osten aktiv geworden. Stalin, der rote Diktator, hat es inzwischen vorgezogen, die Rote Armee durch das Hinschlachten eines ansehnlichen Teils ihrer Führer kopflos zu machen und durch ein übriges Massenmorden die innere Angst und Unruhe so groß werden zu lassen und damit das Risiko für jede Empörung derart zu verringern, daß er sich kriegerische Verwicklungen weder in Ostsibirien, geschweige denn an den Grenzen zu Mitteleuropa leisten kann.

Immerhin: die Drohung aus Moskau ist bezeichnend genug für die Empfindungen, die der Umsturz in Rumänien bei den roten Machthabern ausgelöst hat. Und auch in dem mit Rumänien verbündeten Polen wird man den unfreundlichen Ton des in französischer Sprache erscheinenden Sowjetorgans aufmerksam notieren.

Blüchers militärisches Siedlungsprogramm.

Marschall Blücher hielt — wie dem „VB“ aus Warschau gemeldet wird — vor seiner Abreise von Chabarowsk nach Moskau auf dem 7. Kongreß des Kommunistischen Jugendverbandes des Fernen Osten eine Rede, in der er die Jugend aufforderte, zu geloben, ihr ganzes Leben im Fernen Osten zu verbringen, um für die Interessen und die Machtstellung der Sowjetunion in Asien zu kämpfen. Einen besonderen Appell richtete Marschall Blücher an die Rote Armee und die Sowjetflotte im Fernen Osten, die er zur Wachsamkeit und Kampfbereitschaft aufforderte. Alle Soldaten und Matrosen der im Fernen Osten stehenden Streitkräfte sollten, so sagte Blücher, nach dem Ablauf ihrer militärischen Dienstzeit in Ostasien bleiben und sich dort ansiedeln, um eine kampfbereite Reserve für den Fall des Krieges zu bilden.

Im Uralgebiet sind Vorbereitungen getroffen worden, um im Frühjahr mit dem Bau einer neuen Eisenbahnlinie zu beginnen, die nicht nur wirtschaftliche, sondern auch strategische Bedeutung haben wird. Die neue Eisenbahnlinie wird das Industriegebiet Kamiensk Uralski, in dem die größten Aluminiumfabriken der Sowjetunion liegen, mit Tschelabinsk in Westsibirien verbinden, wo sich Flugzeugfabriken befinden. Der Bau der neuen Eisenbahnlinie ist im Eiltempo in Aussicht genommen.

Terror gegen orthodoxe Kirchenfürsten.

Eine neue Sonderaktion in der Sowjetunion.

Die in Nischni-Nowgorod erscheinende Zeitung „Gorkowskaja Kommuna“ bringt einen ausführlichen Bericht über die neueste Verfolgungsaktion gegen die russische orthodoxe Kirche in der Sowjetunion. Man erfährt daraus, daß zusammen mit dem Metropoliten von Nischni-Nowgorod, Teofan Tuljakow, noch sieben weitere hohe fürstliche Würdenträger von der GPU verhaftet worden sind. Es sind dies der Erzbischof von Pitirim Krylow, der Bischof Lebedejew, der Metropolit Witalij (der oberste Leiter der sog. „Lebendigen Kirche“, einer neuen Strömung innerhalb der russisch-orthodoxen Kirche) und der Metropolit Wissarion Sorin in Moskau, ferner der Bischof Purlewski in Sergatsch, der Bischof Korobow in Wetluga und der Bischof Maslowski in Rjasan. Die verhafteten Bischöfe werden der schwersten Verbrechen, wie Sabotage (!?), Spionage, terroristische Akte usw. bezichtigt, auf die nach dem Sowjetgesetz die unverzüglich zu vollstreckende Todesstrafe steht.

Das gleiche Schicksal scheint auch das derzeitige Oberhaupt der gesamten Russisch-Orthodoxen Kirche, den Metropoliten Sergius von Moskau, betroffen zu haben. Auch er wird unter den Saboteuren im Bischofsgewand aufgezählt. Im ganzen beträgt die Zahl der in jüngster Zeit verhafteten Bischöfe zusammen mit den im November v. J. bekanntgegebenen Fällen bereits über 20.

*

Ueberfüllte Kirchen in Sowjetrußland am Neujahrstage.

Die „Pat“ meldet aus Moskau:

Am diesjährigen Neujahrstag, der dem russischen Kalender zufolge auf den letzten Freitag fiel, waren die wenigen in Moskau noch vorhandenen Kirchen vollständig überfüllt. Die Zahl der Gläubigen war wesentlich größer als im vergangenen Jahr. Eine ähnliche Erscheinung wurde auch in der Provinz beobachtet. Die Zahl der Christbäume war um ein Vielfaches größer als im vergangenen Jahr, obwohl der bescheidenste Christbaumschmuck 100 bis 150 Rubel kostete.

*

Riesige Mietserhöhung in Bolschewien.

Der Moskauer Korrespondent der Polnischen Telegraphen-Agentur erfährt aus maßgebenden Quellen, daß im Zusammenhang mit der Übernahme der Wohnhäuser durch die örtlichen Sowjets die Mieten mit dem 1. Januar bedeutend erhöht worden sind. Die Mietserhöhung beträgt mehr als 250 Prozent der bisher gezahlten Miete. Eine kleine Wohnung, die sich aus zwei kleinen Zimmern zusammensetzt, kostet 250 Rubel monatlich, so daß der Durchschnittsarbeiter in der Sowjetunion seinen ganzen Monatsverdienst nur für eine derartige Wohnung aufbrauchen wird. Eine neue Blüte aus dem „kommunistischen Paradies“.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bevorstehende Außenhandelsbesprechungen Polens.

Wie die halbamtliche „Iskra" meldet, sollen in der zweiten Januarhälfte die Beratungen der polnisch-italienischen Regierungskommission aller Wahrscheinlichkeit nach in Warschau beginnen. Der Ausschuß wird sich mit den Ergebnissen des seinerzeit mit Italien abgeschlossenen Handelsvertrages beschäftigen. Weiter werden im Februar Beratungen des polnisch-französischen Regierungsausschusses erwartet, welche die Ergebnisse des bisherigen Austauschs zwischen Polen und Frankreich prüfen sowie weitere Kontingente für einen Vierteljahresabschnitt festsetzen sollen. Die Tagung wird in Warschau stattfinden. Außerdem werden im Januar Verhandlungen mit Griechenland erwartet, die die polnisch-griechischen Handelsbeziehungen regeln und insbesondere die gegenseitigen Kontingente für einen Jahresabschnitt festsetzen wollen. Die Verhandlungen werden in Athen stattfinden.

Deutsch-polnische Kontingentverhandlungen in München.

Wie die „Iskra" meldet, werden im Februar Beratungen des polnisch-deutschen Regierungsausschusses erwartet. Die Tagung wird in München stattfinden. An der Spitze der polnischen Delegation bei den Verhandlungen mit Deutschland wird der Direktor des Handelsdepartements im Ministerium für Industrie und Handel, Geppert, und an der Spitze der polnischen Delegation für die Verhandlungen mit Frankreich der Direktor der Abteilung Handelspolitik im Ministerium für Industrie und Handel Dr. Lychowski stehen.

Tagung der internationalen Holzkonvention.

Am 21. Januar findet in Warschau eine Tagung der Internationalen Konvention der Exporteure von geschnittenem Nadelholzmaterial statt. Zu der Konvention gehören Schweden, Finnland, Sowjetrußland, Polen, Österreich, Rumänien, Jugoslawien, die Tschechoslowakei und Lettland. Die letzte Tagung war bekanntlich Ende vergangenen Jahres in Stockholm, wo eine Herabsetzung des allgemeinen Ausfuhrkontingents für 1938 festgesetzt wurde. Man rechnet mit der Möglichkeit einer weiteren Kontingentherabsetzung durch die Warschauer Konferenz.

„Skarboferm" setzt stillgelegte Grube wieder in Betrieb.

Die Firma „Skarboferm" hat beschlossen, die seit 1932 stillgelegte Grube „Wyzwolenie" in Lagiewniki umzubauen und wieder in Betrieb zu setzen. Ein Schacht der Grube ist bereits vollkommen umgebaut und im November v. J. in Betrieb gesetzt. Die Arbeiten am Umbau der zwei weiteren Schächte werden intensiv betrieben, so daß sie bereits im April d. J. dem Verkehr übergeben werden sollen. Die Gesamtkosten der Investierungen betragen etwa 4 Millionen Zloty.

Neue Eisenerzfunde in Polen?

Wie aus Kolo in Mittelpolen gemeldet wird, sollen dort auf dem Gelände von vier Dörfern Eisenerzvorkommen entdeckt worden sein. Vorläufig haben sich einige Unternehmer der Sache angenommen und mit der Erzgewinnung begonnen, wobei sie den Grundstücksbesitzern vereinbarte Sätze für die Tonne des gewonnenen Erzes zahlen.

Abstemplung der beiden Danziger Völkerbund-Anleihen.

Wie unser Danziger Mitarbeiter meldet, war seinerzeit in der amtlichen Verlautbarung über die Zinsie[illegible]kung der Völkerbund-Anleihen vom 22. September 1937 darauf hingewiesen worden, daß zur gegebenen Zeit die Anleihebesitzer ihre Anleihestücke zur Abstemplung in London einreichen müßten. Nunmehr werden die Anleihebesitzer der Danziger Stadtanleihe von 1925 und der Danziger Staats- (Tabakmonopol-) Anle[illegible]e von 1927 aufgefordert, ihre Anleihestücke zur Abstemplung bei der British Overseas Bank Ltd., 33, Gracechurch Street, London oder dem Bankhaus Helbert, Wagg u. Co. Ltd., 41, Threadneedle Street, London, einzureichen. Der Danziger Senat empfiehlt, sich für diesen Vorgang einer Danziger Bank oder Sparkasse zu bedienen, bei denen auch die für die Abstemplung in doppelter Ausfertigung auszufüllenden Londoner Formulare erhältlich sind. Nach der Abstemplung erhalten die Anleihebesitzer ihre Stücke zurück.

Die neue Danziger Umsatzsteuer.

Auf Grund des neuen Danziger Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1937 hat der Leiter des Landessteueramts, wie unser Danziger Mitarbeiter meldet, angeordnet, daß die Umsatzsteuer der Wandergewerbetreibenden, Marktbeschicker und Straßenhändler für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1938 in Pauschalbeträgen erhoben wird. Die Pauschalsteuer beträgt in sieben Gruppen von 7,50—450 Gulden für Wandergewerbetreibende, für Marktbeschicker bei allen Marktständen 2 Gulden je Quadratmeter der genutzten Marktfläche, für Straßenhändler 20—125 Gulden.

Zu steuerbegünstigten Waren Danziger Erzeugung

erklärt sind nach den neuen Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes, wie unser Danziger Mitarbeiter meldet, Artikel für Druckerei, Beleuchtungskörper, Taschenlampen, Batterien, Biskuits, Kekse, Honigkuchen, Waffeln, Drahtwaren, Drahtgeflechte, Blechemballagen und Wirtschaftsartikel aus Blech, elektrotechnische Erzeugnisse und Maschinen, Kristallwaren, Spiegelglas und Spiegel, Hefe, Konfekt und Schokolade, Ofenkacheln und keramische Erzeugnisse, Papierwaren und Bureauartikel, Pläne und Säcke, Schmier-, Haus-, Toiletten- und medizinische Seifen, Seifenpulver, Waschmittel, Kerzen und kosmetische Erzeugnisse, Textilwaren und Trikotagen.

Ungarische Silberzukunft.

Dr. Cr. Am 31. Dezember 1937 ist das Internationale Silberabkommen von 1933 abgelaufen. Wenn es zunächst unklar war, was an dessen Stelle treten würde, so wird durch die Meldung, daß die Vereinigten Staaten ihre Sonderabkommen mit Mexiko und Kanada vorläufig um einen Monat verlängert haben, erkennbar, daß die Regierung der Vereinigten Staaten keineswegs bereit ist, ihre bisherige Silberpolitik zu ändern, sondern den Versuch macht, sie in irgend einer Form fortzusetzen, und zwar nicht nur im Inland, sondern auch hinsichtlich der Aufnahme ausländischen Silbers. Zugleich wird dadurch die Schweigsamkeit der amerikanischen Silberproduzenten erklärt, die offenbar in diesem Sinne Zusicherungen erhalten haben, und deshalb auf öffentliche Alarmrufe verzichten konnten. Die Einzelheiten der künftigen amerikanischen Silberpolitik scheinen freilich noch nicht festzustehen. Vielleicht ist beabsichtigt, durch diese Ungewißheit einen Druck auf die übrigen früheren Partner des Internationalen Silberabkommens auszuüben, sich neuen Verabredungen willfährig zu zeigen. Vielleicht auch glaubt man, mit der, die bisherige Silberpolitik der Regierung Roosevelt ablehnenden öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten leichter fertig zu werden, wenn man ihr tropfenweise beibringt, was künftig zum Besten der amerikanischen Silberinteressenten aus öffentlichen Mitteln geschehen soll, nachdem die Silberpolitik von 1933 bis 1937 ihnen bereits mehr als 1 Milliarde Dollar in die Hände gespielt hat. Jedenfalls läßt der offenbare innere Widerspruch zwischen der Kampfansage Roosevelts an die Kapitalmacht anderer, im amerikanischen Wirtschaftsleben vorherrschenden Gruppen und seinen Liebesgaben für das Silberkapital, einen tiefen Blick hinter die Kulissen der amerikanischen Innenpolitik tun.

Die Dinge haben sich in den letzten vier Jahren so entwickelt, daß das amerikanische Schatzamt der maßgebende Käufer am Weltsilbermarkt ist. Die amerikanischen Silberankäufe haben in dieser Zeit 2000 Mill. Unzen überstiegen, d. h. etwa das 8fache der Weltjahresproduktion. Alles in den Vereinigten Staaten vorhandene und seit 1934 neu gewonnene Silber wurde zu dem außerordentlich hohen Preis von anfangs 64,5, später 77,5 Cent je Unze (28,35 Gramm) aufgekauft. Dazu wurde zu steigenden Preisen am offenen Markt Silber erworben. Das hatte zur Folge, daß das im Fernen Osten als Währungsgeld umlaufende Silbergeld zu den Nennwert übersteigenden Preisen aus dem Verkehr verschwand und eingeschmolzen nach Amerika wanderte, und die Silberwährung da, wo sie noch bestand, insbesondere in China, aufgegeben werden mußte, wodurch ein wesentliches Element auf der Verbrauchseite des Silbers endgültig verloren ging. Seit Ende 1935 hielten die Ankäufe der Vereinigten Staaten den Silberpreis am Weltmarkt künstlich auf 45 Cent je Unze, und sicherten dadurch auch dem außerhalb der Vereinigten Staaten arbeitenden Silberkapital eine erträgliche Rente. Diese Fürsorge wird verständlich, wenn man bedenkt, daß außer den etwa 25 Prozent der Weltsilberproduktion, die sich in den Vereinigten Staaten selbst vollziehen, weitere 35 Prozent in der übrigen Welt von amerikanischem Kapital kontrolliert werden.

Während es das Ziel des Internationalen Silberabkommens war, den Markt von Silber zu entlasten, dadurch den Silberpreis zu erhöhen, und die Silberproduktion in ein angemessenes Verhältnis zum Silberverbrauch zu bringen, trieb die amerikanische Silberpolitik außerdem die Silbergewinnung der Silberminen auf eine phantastische Höhe.

Silbergewinnung in Mill. Unzen:

	1933	1936
Vereinigte Staaten	23	63
Mexiko	68	81
Kanada	15	19
Südamerika	13	31
	119	194

Es war zu einem völlig risikofreien, sicheren, gewinnbringenden Geschäft geworden, Silber in möglichst großen Mengen zu fördern, dessen zuverlässige Einsperrung das amerikanische Schatzamt übernahm. Die in dessen Tresors liegenden Silbermengen stellen einen Anschaffungswert von mehr als 2 Milliarden Dollar dar. Dagegen betrug der Silberpreis 1932 durchschnittlich 28,2 Cent je Unze, und es ist kein Zweifel, daß er bei Einstellung der amerikanischen Silberankäufe, oder gar bei einem Versuch der Amerikanischen Regierung, ihren Silberhort durch Abverkäufe zu vermindern, diesen niedrigen Betrag erheblich überschreiten würde. Es ist schwer vorstellbar, daß sich das amerikanische Volk diese mit sinnlosen Kosten verbundene Silberhortung auf die Dauer gefallen läßt.

Die Verwendung von Silber als Werkstoff ist mengenmäßig um so schwerer zu schätzen, als erfahrungsgemäß zu diesem Zweck größtenteils Altsilber eingesetzt wird. Schätzt man den Werkstoffbedarf günstiger Jahre sehr hoch ein, so wird man ihn doch keinesfalls auf erheblich mehr als 150 Mill. Unzen annehmen können. Das in seiner Bewertung nach unten rückende, zudem völlig von dem Gutdünken der Amerikanischen Regierung abhängige weiße Edelmetall als Währungsmetall neuerdings zu verwenden, wird sich kaum ein Land der Welt entschließen. Für die Ausprägung von Scheidemünzen aus Silber spricht keine staatliche Notwendigkeit, vielmehr höchstens der gute Geschmack und die Anpassung an eingewurzelte Gewohnheiten. Nennenswerte Mengen Silber zu teurem Preis für diesen Zweck zu erwerben, liegt höchstens in den silberproduzierenden Ländern ein Anlaß vor. Je billiger das Silber entsprechend seinem jahrhundertelangen Wertverlust wird, um so eher läßt sich eine Anpassung des Verbrauchs an die Gewinnung erwarten.

Auf der anderen Seite würde eine nachhaltige Preisverbilligung zur Schließung derjenigen Minen führen, deren Selbstkosten nicht mehr herausgewirtschaftet werden können. Der große Teil des Silbers, der als Nebenertrag bei der Gewinnung von unedlen Metallen (Kupfer, Nickel, Blei) entfällt, wird immer zwangsläufig mitgewonnen werden, und die Preisverbilligung ertragen, da diese im Preis des Hauptprodukts aufgefangen werden kann. Eine auf diese Weise sich schrittweise vollziehende Gesundung des Silbermarkts wird durch die amerikanische Silberanhäufung mindestens aufs äußerste erschwert. Je hartnäckiger die Vereinigten Staaten sich auf ihre Methode versteifen, die amerikanischn Silberinteressenten bei guter Laune zu erhalten, um so zerstörender muß der eines Tages dennoch unvermeidliche Rückschlag wirken.

Henry Ford probiert neuen Werkstoff.

Landwirtschaftliche Nebenprodukte als Ausgangsmaterial.

In einem Interview der „United Preß" mit Henry Ford, in dem Ford die Auswertung der landwirtschaftlichen Nebenprodukte für die industrielle Produktion als wirksamste Maßnahme zur Bekämpfung der gegenwärtigen Depression bezeichnet, kündigt er als ersten Beitrag das Erscheinen eines neuen Traktors an, den er für weniger als 375 Dollar auf den Markt zu bringen hofft und dessen Material aus Nebenprodukten der Landwirtschaft gewonnen werden soll. Nur noch wenige Experimente seien notwendig, um ein Produkt zu erhalten, das gegen Erschütterung widerstandsfähiger sei als Stahl, und das aus Sojabohnen und Weizenspreu gewonnen werden soll.

Die Farmer müßten, so führte Ford weiter aus, sofort Mittel und Wege finden, um auch ihre Nebenprodukte erfolgreich abzusetzen. Jede landwirtschaftliche Überproduktion müsse die Industrie zwingen, in immer neuen Erfindungen die Nebenprodukte der Landwirtschaft zu verwerten. Erst dann sei ein allgemeiner Wiederaufstieg gewährleistet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt

Warschauer Börse vom 10. Januar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,63 — 89,27, Belgrad —, Berlin —.—, 212,97, — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 294,00, 294,72 — 293,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 118,09 — 117,51, London 26,40, 26,47 — 26,33, Newyork 5,27 1/8, 5,28 3/8 — 5,25 7/8, Oslo —.—, 132,93 — 132,27, Paris 17,91, 18,01 — 17,81, Prag 18,51, 18,56 — 18,46, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,15, 136,48 — 135,82, Schweiz 122,20, 122,50 — 121,90, Helsingfors 11,68, 11,71 — 11,65, Wien —.— 99,20 — 98,80, Italien —.—, 27,83 — 27,63.

Berlin, 10. Januar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,480—2,484, London 12,405—12,435, Holland 138,14—138,42, Norwegen 62,35 bis 62,47, Schweden 63,94—64,06, Belgien 42,12—42,20, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,412—8,428, Schweiz 57,41—57,53, Prag 8,701 bis 8,719, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,24 1/2 Zl., dto. kanadischer 5,24 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,31 Zl., 100 Schweizer Frank 121,75 Zl., 100 französische Frank 17,71 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 110,50 Zl., in Silber 118,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 16,90 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,20 Zl., holländischer Gulden 293,00 Zl., belgisch Belgas 89,20 Zl., ital. Lire 21,00 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 10. Januar.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 78,75, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 90,00, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 42,00, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 66,75—67,00, 5proz. Staatliche Konvertierungs-Anleihe 1924 66,50, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4 1/2prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 64,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 68,75—69,13—69,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 62,38, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 72,25.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	27.25—27.75	Weißklee	210.00—240.00
Roggen 712 gl.	21.75—22.00	Rotklee, roh	90.00—100.00
Braugerste	20.75—21.75	Rotklee, 95-97% ger.	105.00—115.00
Gerste 700-717 g/l.	20.25—20.50	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 673-678 g/l.	19.50—20.00	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Gerste 638-650 g/l.	19.25—19.50	Senf	32.00—34.00
Hafer I 480 g/l.	20.50—21.00	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Hafer II 450 g/l.	19.50—20.00	Folgererbsen	23.50—25.00
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	31.25—32.25	Sommerwicken	—.—
„ I 0-65%	29.75—30.75	Weizenstroh, lose	5.90—6.15
„ I 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	6.40—6.65
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.25—6.50
„ I 0-30%	47.75—48.25	Roggenstroh, gepr.	7.00—7.25
„ 0-50%	44.75—45.25	Haferstroh, lose	6.30—6.55
„ Ia 0-65%	41.75—42.25	Haferstroh, gepreßt	6.80—7.05
„ II 30-65%	37.25—37.75	Gerstenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	—.—
„ III 65-70%	—.—	Heu, lose	7.85—8.35
Roggenkleie	14.75—15.50	Heu, gepreßt	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	17.00—17.25	Netzeheu, lose	8.95—9.45
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Netzeheu, gepreßt	9.95—10.45
Gerstenkleie	15.00—16.00	Leinkuchen	22.25—22.50
Winterraps	53.00—54.00	Rapskuchen	19.25—19.50
Leinsamen	47.00—49.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	21.25—22.00
blauer Mohn	75.00—78.00	Fabrikkartoffeln p. kg %	—.—
gelbe Lupinen	13.75—14.75	Sojaschrot	23.50—24.50
blaue Lupinen	13.25—13.75		

Gesamtumsätze 2442 to, davon 260 to Weizen, 670 to Roggen, 450 to Gerste, 90 to Hafer, 643 to Mühlenprodukte, 144 to Sämereien, 180 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen leicht abfallend, bei Roggen, Gerste und Hafer belebt, bei Mühlenprodukten und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 11. Januar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	22.50—24.50
Weizen I 748 g/l.	27.75—28.00	Folgererbsen	23.50—25.50
Weizen II 726 g/l.	26.75—27.00	Peluschken	19.00—20.00
Braugerste	21.00—22.00	blaue Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	19.50—19.75	gelbe Lupinen	13.75—14.25
b) Gerste 644-650 g/l.	19.00—19.25	Winterraps	55.00—57.00
Hafer	20.00—20.25	Rübsen	51.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—78.00
„ I 0-65% m. Sack	32.25—32.75	Leinsamen	45.00—48.00
„ 0-70% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	31.35—32.00	Senf	32.00—35.00
		Wicken	19.00—20.00
Roggennachm. 0-95%	27.75—28.75	Weißklee	210.00—230.00
Weizenmehl m. Sack		Rotklee, unger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee 97% ger.	120.00—130.00
„ I 0-30%	48.50—49.50	Leinkuchen	22.75—23.00
„ I 0-50%	44.00—45.00	Rapskuchen	19.50—19.75
„ IA 0-65%	42.00—43.00	Sonnenblumenkuch.	
„ III 65-70%	—.—	42-45%	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	35.75—36.25	Sojaschrot	24.50—25.00
		Speisekartoffeln Pom.	—.—
Roggenkleie	15.25—15.75	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Fabrikkartoffeln	—.—
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Weizenkleie, grob	16.50—17.25	Trockenschnitzel	8.00—8.50
Gerstenkleie	15.50—16.00	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze, fein	28.00—28.50	Roggenstroh, gepr.	7.25—7.50
Gerstengrütze, mittl.	28.00—28.50	Netzeheu, lose	8.50—9.50
Perlgerstengrütze	38.50—39.50	Netzeheu, gepreßt	9.75—10.50

Tendenz bei Roggen, Gerste, Hafer, Roggenmehl und Futtermitteln belebt, bei Weizen, Weizenmehl und Hülsenfrüchten ruhig.

Roggen	353 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	130 to
Weizen	157 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Weizen-Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to		
c) Gerste	484 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	10 to
Roggenmehl	163 to	Heu, gepreßt	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	20 to	Netzeheu,	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinsamen	5 to	Peluschken	6 to
Folger-Erbsen	— to	Pferdebohnen	— to	Rapskuchen	— to
Feld-Erbsen	— to	Speisebohnen	— to	Trockenschnitzel	— to
Roggenkleie	296 to	Schrot	— to	Futtermittel	— to
Weizenkleie	15 to	Buchweizen	— to	Getr. Rübsen	10 to

Gesamtangebot 1656 to.

Warschau, 10. Januar. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 29,50—30,00, Sammelweizen 737 g/l. 29,00—29,50, Roggen I 693 g/l. 23,50—24,00, Hafer I 460 g/l. 21,75—22,50, Hafer II 435 g/l. 20,00—20,75, Braugerste 678-684 g/l. 21,75—22,25, Gerste 673-678 g/l. 20,00—20,25, Gerste 649 g/l. 19,50—19,75, Gerste 620,5 g/l. 19,00—19,50, Speisefelderbsen 27,00—28,00, Viktoriaerbsen 29,00—30,00, Wicken —.—, Peluschken —.—, Seradella 95% ger. 35,00—37,00, blaue Lupinen 14,50—15,00, gelbe Lupinen 15,25—15,75, Winterraps 55,00—56,00, Winterrübsen 51,00—52,00, Sommerrübsen 51,00—52,00, Leinsamen 46,00—46,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—105, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 120—130, roher Weißklee 190 bis 210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn 81,00—83,00, Weizenmehl I 0-30% 46,00—48,50, 0-50% 43,00—45,50, 0-65% 40,50—42,00, II 30-65% 34,00—36,00, IIa 50-65% 30,00—33,00, III 65-70% 27,00 bis 30,00, Weizen-Futtermehl 20,00—21,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —.—, Roggenmehl I 0-50% 33,25—34,00, Roggenmehl 0-65% 31,00 bis 31,50, Roggenmehl II 50-65% 24,50—25,50, Roggen-Nachmehl 0-95% 25,75—26,50, grobe Weizenkleie 17,00—17,50, mittelgrob 15,75 bis 16,25, fein 15,75—16,25, Roggenkleie 0-70% 14,50—15,00, Gerstenkleie 14,00—14,50, Leinkuchen 21,00—21,50, Rapskuchen 18,25—18,75, Sonnenblumenkuchen 20,50—21,00, Soja-Schrot 24,25—24,75, Speisekartoffeln —.—, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,25—3,50, Roggenstroh, gepr. 8,00—8,50, Heu I, gepr. 11,50—12,50, Heu II, gepr. 9,50—10,50.